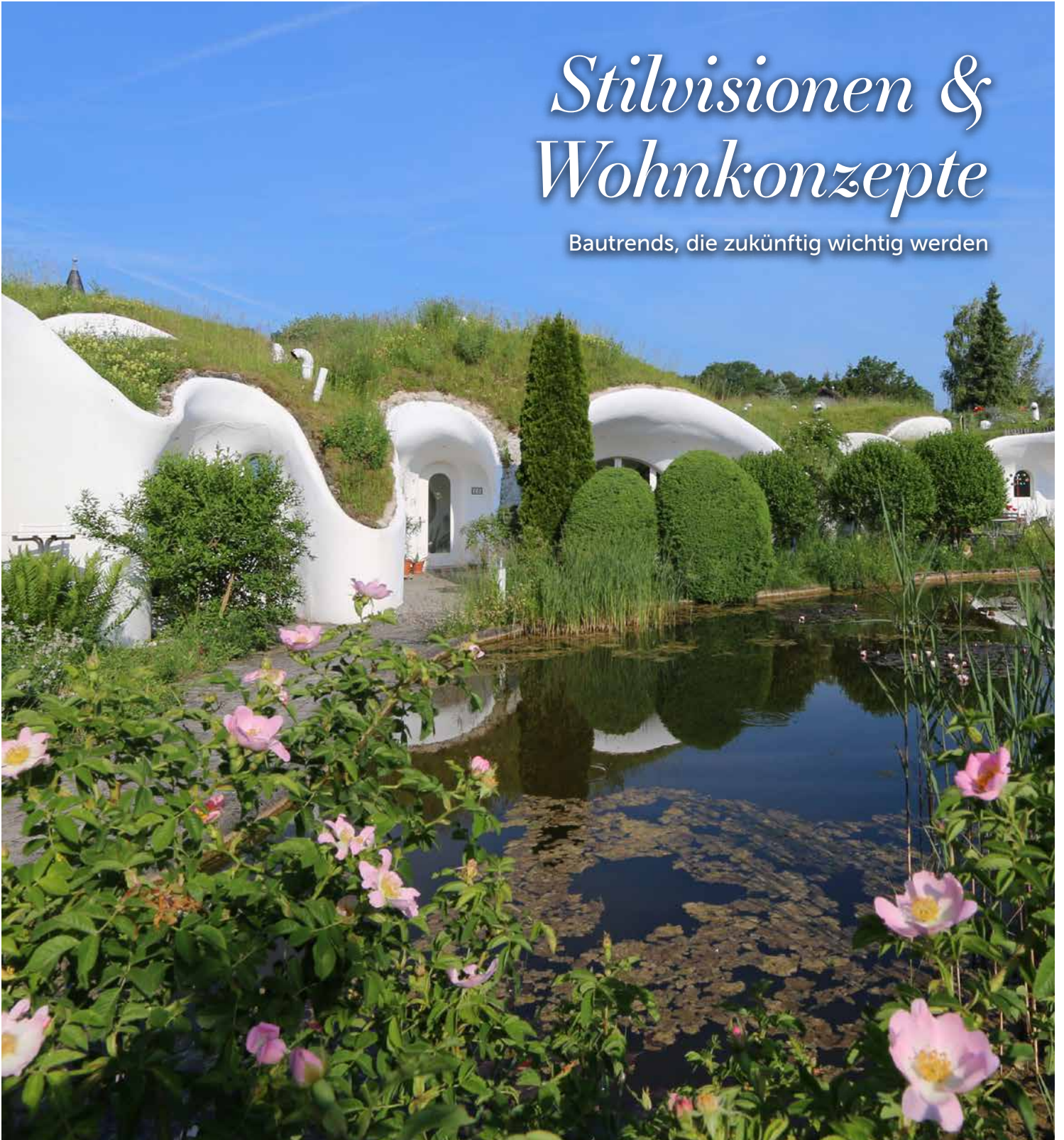


# EXKLUSIVE WOHNWELTEN

DAS INTERIEUR- UND LIFESTYLE-MAGAZIN FÜR DIE REGION

## *Stilvisionen & Wohnkonzepte*

Bautrends, die zukünftig wichtig werden



### DURCHATMEN

Ein Kurzurlaub  
in Schickelsheim

### ZEITLOSE ARCHITEKTUR

Zu Besuch bei Horst Schmied  
zwischen Kunst und Wohnkultur

### HOMESTORY

Alles an seinem Platz  
bei Babett Schrader

**JEDERZEIT, ÜBERALL,  
DEINE NACHRICHTEN.**

**14 Tage  
Leseprobe**  
für das Digital-Paket

# WAS GEHT APP?



Jetzt BZ-WN News App  
downloaden und  
immer einen Schritt  
voraus sein.

Schnell kostenlose Leseprobe bestellen unter  
**[www.abo-bzv.de/wohnwelten](http://www.abo-bzv.de/wohnwelten)**



# STEPHANIE

## Joedicke/ Editorial



**W**ie werden wir zukünftig wohnen? Je unmittelbarer die Auswirkungen des Klimawandels für uns zu spüren sind, desto stärker rückt diese Frage in den gesellschaftlichen Fokus. Wie wappne ich mein Zuhause gegen Klimaextreme? Wie viel Fläche benötige ich wirklich zum Leben? Wie bleibt mein ökologischer Fußabdruck auf diesem Planeten möglichst klein? Jetzt, da meine Familie wächst, scheinen mir diese Fragen umso brisanter. Wie gut, dass es Menschen gibt, die mit klarem Blick auf architektonische sowie baubiologischen Zusammenhänge schauen und innovative Ideen entwickeln. Sechs von ihnen stellen wir in dieser Ausgabe vor.

Es gibt nur wenige Architekten, die unsere Region so stark prägen, wie Horst Schmied mit seinen Bauten. Längst hat der bekannte Schmied-Bungalow Kultstatus erreicht – und könnte überdies eine Blaupause für gesundes Wohnen der Zukunft sein. Wir haben den 88-Jährigen in seinem Zuhause in Schwülper getroffen und gemeinsam auf sein Lebenswerk und die Zukunft geblickt. Welche Interieur-Highlights uns den Frühling und Sommer versüßen und warum die nächste Auszeit nur einen Katzensprung entfernt ist, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Ich verabschiede mich in eine Eltern-Auszeit und wünsche Ihnen inspirierende Frühlings- sowie Sommermonate.

Foto: Holger Isermann

**#ExklusiveWohnwelten ... auf Instagram & Pinterest.** #magazine #region38 #interieurtrends

Unsere Inhalte finden Sie auch auf [www.exklusivwohnelten.de](http://www.exklusivwohnelten.de) sowie im E-Paper der Braunschweiger Zeitung.

**JOPPE**

EXKLUSIVE  
KÜCHEN



**LEICHT**



Besuchen Sie uns unter [joppe\\_exklusivekuechen](https://www.instagram.com/joppe_exklusivekuechen) | [JoppeExklusiveKuechen](https://www.facebook.com/JoppeExklusiveKuechen)

Joppe Exklusive Einbauküchen GmbH | Heinrich-Büssing-Ring 34 | 38102 Braunschweig | [www.joppe.de](http://www.joppe.de) | Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10-19 Uhr | Sa: 10-16 Uhr

# INHALT

## 2024/Frühling

08



### 06 FUNDSTÜCKE

Kleine wie großartige Alltagsfreuden 06

### 08 WOHNEN & IMMOBILIEN

Sechs Bautrends, die zukünftig wichtig werden 08

Erdhäuser: Wohnen wie im Auenland 10

Architektur für Seebären 12

Gedruckte Häuser 14

Dem Himmel so nah: Nachverdichtung 16

Die grüne Lunge 18

Ton auf Ton: neue Ziegelarchitektur 20

Ein Besuch bei Horst Schmied 22

Diese Möbelstücke und Accessoires bereiten uns jetzt Freude 28

Homestory – Alles an seinem Platz bei Babett Schrader 34

Das Schatzkästchen: Quolls Kellerladen 52

### 38 GELESEN & GESCHAUT

Lieblingsstücke, grüne Paradiese und Architektur-Highlights 38



28

06



60



## 42 KÜCHE & GENUSS

Genuss-Genie Sven Elverfeld im Portrait 42

## 46 BAD & AUSZEIT

Ein Kurzurlaub umgeben von Natur in Schickelsheim 46

## 56 LEBENSSTIL

Wie sich die Modedesignerin Sue Giers aus Wolfsburg neu erfand 56

Sitzenbleiber – Stühle zwischen Klassik, Design und Moderne 60

## 62 KOLUMNE

Wie bitte?! Die liebe Akustik ... 62



### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
FUNKE Medien  
Niedersachsen GmbH  
Hintern Brüdern 23  
38100 Braunschweig  
Telefon (05 31) 39 00-0

**E-Mail**  
wohnwelten@  
funkemedien.de

**Geschäftsführer**  
Tatjana Biallas  
Simone Kasik  
Christoph Rüth

**Redaktionsleitung**  
Dr. Holger Isermann  
(V.i.S.d.P.)  
Stephanie Joedicke

**Redaktion**  
Kathrin Marie Arlt  
Andrea Berenfeld  
Torben Dietrich  
Michèle Förster  
Marleen Gaida  
Maria Lampe  
Gesa Lormis  
Anna Lucy Richter  
Britta Ziegfeld

**Layout**  
Chris Collet  
Katrin Groß  
Anastasia Schneider

**Titelfoto**  
vetsch architektur/Schweiz

**Anzeigenleitung  
(verantwortlich)**  
Tatjana Biallas

**Druck**  
Strube Druck & Medien OHG  
Stimmerswiesen 3  
34587 Felsberg

**Auflage**  
17.500 Exemplare

# FUNDSTÜCKE

VON KATHRIN MARIE ARLT

## Walking on Sunshine

Morgens bereits gute Laune – dafür kann der Canvas Sculpt Mustard Rug Sorge tragen. Mit jedem Schritt. Optisch ist er ein Lichtblick. Gefertigt wird er in Handarbeit in Indien – aus groben und ganz feinen Baumwollgarnen. Während in der hellen Fläche kurze Fäden verarbeitet werden, sind die gelben fast einen Zentimeter lang. Das sieht man – und es ist spürbar.

LIME LACE, 324 EURO



## Same same but different

Einer nach dem anderen und alle per Hand – so entstehen diese bildschönen kleinen Porzellanbecher. Wen wundert, dass hier keiner dem anderen gleicht, denn sie werden nur auf Bestellung gefertigt. Und Ros Mayne-Caudwell (RMC Design) verteilt die kobaltblauen Spritzer und Pinselstriche immer anders.

HANDMADE IN BRITAIN, 40 EURO



## Freundliches Gegenüber

Mit rund 92 Zentimetern Durchmesser und einer verspielten Leichtigkeit ist dieser Spiegel ein Statement für Räume: Stil und Schönheit wohnen ihm inne. Der edel anmutende Metallrahmen in Antikgold ist filigran um die Spiegelfläche gelegt. Er wirkt nicht nur leicht, sondern wiegt auch nur rund sieben Kilogramm.

MELODY MAISON, 163 EURO



## Mehr oder weniger

In unseren Breitengraden wird sie sehnlichst erwartet: die Sonne. Dennoch suchen die meisten, wenn sie denn scheint, Schutz. Ein recht edler ist der Cream Gold Star. Aus wasserdichtem Segeltuch gefertigt hält er auch mal kurz unserem norddeutschen Nieselregen stand. Verziert ist er auf der Unterseite mit goldenen Sternen. Den Rand schmücken feine, federleichte Troddeln.

RAJ TENT CLUB, 1.106 EURO





**Einer für Alles**

Beistellwagen sind etwas old fashioned – aber irre praktisch. Der Chariot von Casamania by Horm greift das Praktische auf, gibt sich aber sehr modern. Zwei ziemlich große Räder mit Gummiprofil sorgen für Mobilität, die Tablets werden mit einer röhrenartigen Metallkonstruktion zusammengehalten, die zugleich als Stütze und Griff dient. Das ungewöhnliche Möbel stammt aus der Feder des Kopenhagener Design-Duos GamFratesi.

**HORM, 2.290 EURO**



**Einerseits – andererseits**

Der Beistelltisch LO 12 von Jan Armgardt, hier in sanft-poppigem Peach Fuzz (Pantone Farbe 2024), steht auf seinen vier Beinchen für Vielseitigkeit. Abstellfläche plus Stauraum – ob als Solitär oder im Duo als Nachttische ein hübscher Begleiter.

**MÜLLER MÖBELFABRIKATION GMBH & CO. KG, 380 EURO**



**Immer griffbereit**

Im Kinderzimmer aufzuräumen, bietet Spielraum für Diskussionen. Mitunter hilft hier: Aus den Augen, aus dem Konflikt. Gut verstauen lassen sich kleine und größere Spielsachen in der Kesa-Aufbewahrungsbox, unter den Blicken des freundlichen Bären und dem Hinweis: Hier sind die lustigen Dinge zu finden. Die kleinen Räder sorgen für ein schnelles Hervorkramen. Und mit den Maßen 40x60x45 Zentimeter passt allerhand hinein. Angefertigt werden die Boxen aus leichtem und stabilem Palowina-Holz.

**SWEETPEA & WILLOW, 157 EURO**

**Glatz** ☀️

**fischer möbel**

**solpuri** Germany

**OTTO WILDE** GENUSS GALLERIE

**fischer möbel**

**Lafuma** MOBILIER

**Glatz** ☀️

**hol's bei HOHLS** Vorsfelde  
Parken „An der Meine“

**Karl Hohls KG**  
Lange Str. 22-24  
WOB-Vorsfelde  
Tel. 05363 97170  
www.hohls.net

**Gartenmöbel**  
Schirme, Grills –  
Zubehör,  
Inspiration und  
Beratung hier:



#rchium  
2018



# Stilvisionen & Wohnkonzepte

Bautrends, die zukünftig wichtig werden

VON TORBEN DIETRICH, MICHÈLE FÖRSTER, STEPHANIE JOEDICKE & BRITTA ZIEGFELD

Die Architektur und Baubranche befinden sich im Umbruch – zumindest stellenweise. Denn ressourcenschonende sowie nachhaltige Bau- und Wohnkonzepte sind angesichts der zunehmenden Bevölkerungsdichte und Klimaextreme gefragter denn je. Hinzu kommt ein wesentlicher Fakt: Mit 54 Prozent des Abfallaufkommens sind Bau- und Abbruchabfälle der größte Abfallstrom in Deutschland. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist das nicht. Es muss sich also etwas ändern.

Ideen, diesen Herausforderungen zu begegnen, gibt es einige. Sie reichen von feinsten Stellschrauben im Interieur bis hin zu vollständig neu gedachten Baumaßnahmen. Das deutsche Unternehmen Organiois Technologies etwa stellt unter anderem Akustikpaneele aus Heu her. Diese sorgen nicht nur für guten Klang, sondern sollen sich zudem auf ein gesundes Raumklima auswirken. Das niedersächsische Unternehmen SolteQ integriert Solarzellen unmittelbar in Dachziegel – und schafft damit eine Möglichkeit, erneuerbare Energien perspektivisch auch in denkmalgeschützten Gebäuden zu realisieren.

Unter der Erde, auf dem Wasser, Feuergehärtet, in luftiger Höhe – auf den folgenden Seiten stellen wir sechs Ideen vor, die unsere Art zu bauen und zu leben nachhaltig prägen könnten und zudem veranschaulichen: Ästhetik und klimagerechte Architektur schließen sich nicht aus.

Ob in kleinsten Zwischenräumen, exponiert auf dem Wasser oder grün behangen in luftiger Höhe: die Ideen, Architektur nachhaltiger zu gestalten und für Klimaextreme zu wappnen, sind vielfältig.

Fotos: Park Youngchae, hecht7/Adobe Stock, Victor/Unsplash





**ERDHÄUSER**

# WOHNEN WIE IM AUENLAND

*Eine außergewöhnliche Wohn-Idee*

Wer die kleinen, runden, in die Natur eingebetteten Hauseingänge sieht, muss unweigerlich an das Auenland und seine Bewohner, die Hobbits aus den Romanen von J.R.R. Tolkien, denken. Doch den Bewohnerinnen und Bewohnern eines Erdhauses geht es nicht primär darum, sich wie Bilbo Beutlin zu fühlen. Es geht vielmehr um nachhaltiges Wohnen und das Leben mit und in der Natur. Ein Erdhaus, auch Erdhügelhaus genannt, kommt schon beim Bau mit möglichst wenig Ressourcen aus. Häufig bestehen die Wände aus übereinandergestapelten Fahrzeugreifen, die mit lehmiger Erde gefüllt werden. Eine bis zu drei Meter hohe, bewachsene Erdschicht als Dach schützt im Winter vor Kälte und im Sommer vor Hitze. Auf diese Weise kann das Haus fast völlig energieautark betrieben werden. Das Dach aus Erdreich sorgt dafür, dass, im Gegensatz zur klassischen Bauweise, deutlich weniger Fläche

versiegelt werden muss. Ist die Versiegelung von Flächen, angesichts des Klimawandels und der häufiger auftretenden Starkregeneignisse, doch ein immer größer werdendes Problem. Einer der Pioniere des Erdhausbaus ist der Schweizer Architekt Peter Vetsch. Er hat bis heute über 100 dieser Objekte geplant und verwirklicht. Gegenüber der Zeitschrift „Kunst + Architektur“ sagte er: „Die Menschen haben den Wunsch, in Verbindung mit der Natur zu wohnen. Man fühlt, bewegt sich und denkt ganz anders, wenn man nicht in einen viereckigen Kasten gepresst, sondern umgeben von runden, organischen Formen lebt.“ Der Nachteil: Herkömmliche Möbel passen in der Regel nicht in die runden Häuser und müssen meist extra angefertigt werden. Außerdem ist fast immer eine Ausnahmegenehmigung für den Bau notwendig. Trotzdem: ein bisschen vom Auenland träumen muss erlaubt sein.

Grün, grüner, am grünsten. Die Erdhügelhäuser des Schweizer Architekten Peter Vetsch fügen sich perfekt in die Natur ein.



Fotos: vetsch architektur/Schweiz



*Lust auf Renovierung?  
Wir machen das für Sie!*

**Gardinen**      **Malerarbeiten**  
**Bodenbeläge**    **Sicht- und Insektenschutz**  
**Tapeten**            **Polsterarbeiten**

Ihr Malermeisterbetrieb und Ladengeschäft  
HERZOGIN-CLARA-STR. 39 • 38442 FALLERSLEBEN  
05362 - 4552 • INFO@FARBEN-CENTER.COM  
Mo-Fr 9:00-12:30 und 14:30-18:00 und Sa 10:00-13:00 Uhr  
WWW.FARBEN-CENTER.COM



Quelle: werkhaus

# ARCHITEKTUR FÜR SEEBÄREN

*Wie Floating Homes das Wohnen verändern und Städte gegen den Klimawandel wappnen können*

Der Boden wankt, aber nur ein wenig. Hinter dem Fenster plätschert das Wasser, der Duft von Salz weht herein. Nach einem Glas Wein auf der Veranda lässt es sich in dem gemütlichen Bett bei leichtem Schaukeln gut schlafen.

Wer seinen maritimen Sehnsüchten nachgeben möchte – auf Zeit oder dauerhaft – könnte auf einem „Floating Home“ sein neues Zuhause finden. Die modernen schwimmenden Häuser der Firma Floating Homes GmbH aus Verden etwa verbinden exklusive und innovative Wohnraum-Lösungen mit ökologischer Nachhaltigkeit. Dieser außergewöhnliche und besondere Wohnstil könnte allerdings bald schon häufiger zu sichten sein. Denn der Klimawandel und der damit einhergehende langfristige Anstieg des Meeresspiegels oder auch einfach nur Platzbedarf und mangelnde Flächen in den Städten lassen das Ausweichen auf das Wasser durchaus sinnvoll erscheinen.

Eine sehr pragmatische Perspektive haben unsere niederländischen Nachbarn auf das Thema. Deren Hausboote in den hübschen Grachten sind auch vielen von uns ein vertrautes Bild. Die Niederländer haben gelernt, mit dem Wasser zu leben, denn ihre Land ist wirklich niedrig: Mehr als ein Viertel des kleinen Königreiches liegt unterhalb des Meeresspiegels. Die ständige Präsenz des Wassers hinter den Deichen und der Platzmangel in den urbanen Ballungszentren haben die Niederlande zu Pionieren auf dem Gebiet des Wohnens auf und mit dem Wasser gemacht.

## Hausboote entern Großstädte

In Maasbommel, nahe Arnheim, zeugt eine Mustersiedlung von holländischer Kreativität und Pragmatismus. Hier, wo Überflutungen im Jahr 1995 rund 65.000 Menschen vertrieben, entstanden schwimmende Häuser als Antwort auf die dauerhafte Hochwassergefahr. Jedes

Haus, meist stilvoll aus Holz gebaut auf einer wasserdichten Betonwanne, kann innerhalb eines Rahmens aus Stahlpfeilern bis zu 5,5 Meter steigen und ist damit sozusagen für alle Wetter gewappnet.

Die Holländer erforschen und nutzen dabei neue Technologien und Baustoffe, sodass die Kosten für ein Floating Home jene eines traditionellen Hauses an Land kaum übersteigen. Die Sehnsucht nach fortschrittlichem Wohnen hat in Amsterdam bereits ein ganzes Stadtviertel aus schwimmenden Häusern entstehen lassen, und in der Nähe des Flughafens soll eine ganze schwimmende Stadt entstehen.

Moderne Floating Homes können also mehr sein als ein maritimer Zufluchtsort oder eine Alternative im urbanen Raum – sie sind auch ein Zeugnis von Ästhetik, Erfindergeist und Anpassungsfähigkeit in Zeiten des Wandels.






---

**OBEN:** Altbewährtes in neuem Setting: Auf dem Wasser wirkt selbst die Container-Bauweise schick.

---

**UNTEN:** In den Niederlanden sind Floating Homes längst keine Rarität mehr. Hier entstehen sogar eigene Siedlungen.



## GEDRUCKTE HÄUSER

## FORMSCHÖN

*Eine Antwort auf Ressourcen- und Zeitmangel*

Wohnungsmangel und knappe Ressourcen zwingen Architekten und Bauplaner dazu, traditionelle Ansätze des Bauens zu überdenken. Um in kurzer Zeit bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, könnte das 3D-Druckverfahren eine innovative Lösung sein. Denn während die Bauzeit für ein Haus mit herkömmlicher Bauweise etwa ein Jahr beträgt, können Gebäude aus dem 3D-Drucker innerhalb weniger Wochen entstehen. Neben der Zeit- und Kostenersparnis bietet das Druckverfahren Kunden und Architekten neue Möglichkeiten. Die Gebäude können in völlig neuen und außergewöhnlichen Formen erbaut werden: geschwungene Linien und Sichtbetonwände mit Rippenstruktur sind nicht nur typisch für das 3D-Druckverfahren, sondern werden zu Designelementen stilisiert.

In Deutschland steckt die innovative Bautechnik noch in den Kinderschuhen. Im Sommer 2021 wurde das erste Einfamilienhaus aus dem 3D-Drucker im westfälischen Beckum eingeweiht. Die insgesamt 160 Quadratmeter

auf zwei Etagen wurden in nur vier Tagen errichtet. Das Pilot-Projekt des Planungsbüros Mense-Korte erhielt dafür den German Design Award. Umgesetzt wurde es vom deutschen Unternehmen Peri, welches sich auf die neue Bautechnologie spezialisiert hat.

Doch eine entscheidende Hürde gibt es: die Herstellung einer Tonne Zement ist hierzulande mit 600 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Emissionen verbunden. Damit gedruckte Häuser nicht nur schnell, sondern auch nachhaltig entstehen, wird bereits mit verschiedenen Materialien experimentiert. In der norditalienischen Stadt Massa Lombarda wurden 2020 zwei kuppelförmige Häuser aus Lehm gedruckt. Auch in Deutschland wird an alternativem Druckmörtel gearbeitet: Das erste 3D-gedruckte Gebäude aus zementfreiem Beton ist im vergangenen Jahr, ebenfalls in Beckum, entstanden. Durch die Zusammensetzung des Betons können 70 Prozent CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden. Vielleicht heißt es bald nur noch: Baust du noch oder druckst du schon?

Das erste Haus aus dem 3D-Drucker, das komplett aus Lehm besteht, wurde im italienischen Massa Lombarda errichtet.



**SANDER**  
— EINRICHTUNGEN

Neu:  
**OUTDOOR**



Gördelingerstraße 6-7 | 38100 Braunschweig | [www.sander-einrichtungen.de](http://www.sander-einrichtungen.de)

Platz ist in der  
kleinsten Lücke.  
Dieses Haus in der  
Millionenmetropole  
Seoul ist gerade  
einmal vier  
Meter breit.

#### NACHVERDICHTUNG

# DEM HIMMEL SO NAH

*Die Städte der Zukunft  
wachsen in die Höhe*

Viele Städte in Deutschland platzen förmlich aus allen Nähten. Der Wohnraum ist knapp. Wohnungen, insbesondere solche, die in beliebten Wohngebieten liegen, gehen häufig schon unter der Hand weg wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln. Der Grund hierfür ist nicht ausschließlich das Bevölkerungswachstum in den Städten, sondern: Die Zahl der Singlehaushalte wächst. Zudem gibt es immer mehr Partnerschaften mit separater Haushaltsführung, die Zahl der älteren Menschen, die lange in ihren Wohnungen bleiben, steigt außerdem an. Das Problem liegt auf der Hand: der Raum ist begrenzt und freie Baufläche oft gar nicht mehr oder kaum vorhanden. Eine Lösung der

knappen Ressource Platz entgegenzutreten lautet: Nachverdichtung. Konkret bedeutet dies, dass freiliegende Flächen, wie zum Beispiel Hinterhöfe oder ungenutzte Lücken zwischen einzelnen Gebäuden, zur Bebauung genutzt werden. Oft bleibt in solchen Baunischen nur Platz für kleine Häuser, die aber genügend Raum für Haushalte mit wenigen Mitgliedern bieten. In vielen Städten werden zudem sogenannte „Tiny Houses“ gebaut. Das sind kleine Häuser, die eine Nutzfläche zwischen 15 und 45 Quadratmetern bieten. Dieser Trend, der aus den USA zu uns herübergeschwappt ist, findet auch hierzulande immer mehr Anhänger. Das Motto: „Minimalistisch leben.“







Dieser Altbau in Hamburg Winterhude wurde stilsicher und modern durch die Firma WRS Architekten und Stadtplaner um eine Etage nach oben erweitert.

Nachverdichtung kann auch bedeuten, dass vorhandene Gebäude abgerissen und durch neue, größere ersetzt werden. In Wohngebieten, die ohnehin dicht bebaut sind und in denen hauptsächlich Mehrfamilienhäuser stehen, wird vielfach in die Höhe gebaut. Das heißt: Der Dachboden, auf dem bisher noch die Wäsche getrocknet wurde, wird in Wohnraum verwandelt oder: auf ein Flachdach wird einfach eine Etage draufgesetzt. Auf diese Weise bleibt die bebaute und

versiegelte Fläche gleich groß und es entsteht dennoch zusätzlicher Wohnraum. Ein weiterer Vorteil ist, dass die bereits vorhandene Infrastruktur, wie Strom-, Wasser- und Telefonleitungen, genutzt werden kann. Zudem sind Einkaufsmöglichkeiten und Institutionen wie Schulen und Kindergärten vorhanden. Also: es geht nach oben – und wer hat schon etwas gegen den wunderschönen Ausblick über eine ganze Stadt einzuwenden?



# Smart Home!

Jederzeit und von überall mit intelligenter Technik die Kontrolle haben.

**RÖSSING: Einfach einschalten!**

## RÖSSING

*Ihr Elektro-Partner*

**Elektroinstallation**  
Hausleittechnik - KNX  
Sicherheitstechnik

**EMOBILITÄT**  
Fachbetrieb

Telefon 0531 842574 info@elektro-roessing.de  
Neckarstraße 11 38120 Braunschweig www.elektro-roessing.de

© SCHROERS-WERBUNG.DE



**SCHWARZE**  
Glas · Technik · Design

## Maßgefertigte Spiegel für jeden Raum

Ob minimalistisch und zeitlos oder extravagant und auffällig: Spiegel nach Maß sind nicht nur funktionale Elemente, sie können den Raum aufwerten und einzigartig machen. Auf Ihren Wunsch mit integrierter Beleuchtung.

Schwarze GmbH  
Wiesenweg 8  
38122 Braunschweig  
T 0531 49204

kontakt@schwarzeglas.de  
www.schwarzeglas.de

## BEGRÜNUNG

# DIE GRÜNE LUNGE

*Begrünung von Dächern und Fassaden im urbanen Raum*

„Hot town, summer in the city ...“ Diese Textzeile aus einem Song der US-amerikanischen Popband The Lovin' Spoonful haben viele sicher noch im Ohr. Er beschreibt die Eindrücke eines Stadtmenschen, der die unerträgliche Sommerhitze verabscheut. Der Song stammt aus dem Jahr 1966. 58 Jahre später sind die Städte nicht kühler geworden. Im Gegenteil: aufgrund des Klimawandels nimmt die Anzahl der heißen Tage stetig zu, wie das Umweltbundesamt in einem 2015 herausgegebenen Papier schrieb.

In städtischen Gebieten ist das besonders deutlich zu spüren. Straßenasphalt und Hausfassaden speichern die Hitze und wirken wie ein zusätzlicher Ofen. Aufgrund der Versiegelung und der Verdichtung staut sich zudem die Wärme in der Stadt.

---

Dachgärten sind nicht nur schön anzusehen. Die Pflanzen sorgen durch die Verdunstung für kühlere Luft in den Städten.





**OBEN:** Grüne Inseln in der Stadt wie die High Line in New York haben einen positiven Einfluss auf das Stadtklima.

Glücklich sind diejenigen, die einen Park in der Nähe oder gar vor der Tür haben. Denn Bäume und andere Pflanzen bieten Schatten und sorgen durch Verdunstung für kühlere Luft. So lässt es sich aushalten. Doch: Städte

bieten oftmals wenig Raum für neue Grünflächen und ganze Parkanlagen. Was also tun? Um das Stadtklima zu regulieren und zu kühlen, werden vielerorts bereits Fassadenflächen und Dächer begrünt. Der Effekt ist deutlich spürbar: So verdunsten beispielsweise begrünte Dächer etwa 400 Liter Wasser pro Quadratmeter im Jahr. An grünen Fassaden verdunsten täglich zwei bis 15 Liter Wasser pro Quadratmeter. Fassadenbegrünung reduziert zudem die Sonneneinstrahlung. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass die grünen Flächen Lebensräume für weitere Flora und zudem die Fauna bieten. Eines der größten Projekte dieser Art in Deutschland ist derzeit der Bunker St Pauli. Der riesige 1942 von Zwangsarbeitern erbaute Betonklotz soll mitten in Hamburg zur grünen Oase werden. Ein weiteres Großprojekt entsteht in Niedersachsens Landeshauptstadt Hannover. Auf 3.500 Quadratmetern Fläche soll das Obergeschoss eines Parkhauses bepflanzt und somit zum Park werden. Hoch über den Dächern der Stadt sollen nicht nur Menschen einen Raum zur Erholung finden, sondern Insekten, Vögel und andere Tiere einen neuen Lebensraum erobern.

Aber: es muss nicht gleich ein Riesenprojekt sein. Auch die begrünte Hausfassade eines Mehrfamilienhauses trägt ihren Teil zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Schließlich macht Kleinvieh bekanntlich auch Mist. Und: es sieht auch noch schön aus, oder?

**UNTEN:** Aus grau mach grün: So soll der Bunker St. Pauli in Hamburg einmal aussehen.





ZIEGELARCHITEKTUR

# TON AUF TON

*Ziegelbauten neu gedacht*

Seit mehr als 200 Jahren widmet sich unter anderem die Wienerberger GmbH der Herstellung von Tonbaustoffen und forscht an klimaresilienten Gebäudelösungen. Sie ist Teil des gleichnamigen österreichischen Konzerns und sitzt in Hannover. Ihre Idee: Gebäude als Materiallager neu denken. Damit ist nicht nur eine hohe Lebensdauer der verbauten Werkstoffe gemeint, sondern vor allen Dingen die Möglichkeit, die einzelnen Bestandteile nach einem Abriss oder einer Umgestaltung erneut einem Kreislauf zuzuführen und so die Menge an Abfall möglichst zu reduzieren. Denn auch das gehört zur Wahrheit des schönen Wohnens: Mit 54 Prozent des Aufkommens sind Bau- und Abbruchabfälle der größte Abfallstrom in Deutschland. Die Antwort Wienerbergers: Sämtliche Wertschöpfungsketten sollen zukünftig in positive Kreisläufe überführt werden. Zu ihrem Sortiment gehört unter anderem ein Cradle-to-Cradle-zertifizierter Poroton-Ziegel. Hinzu kommen ressourcenschonende Produktionsprozesse, sodass in Summe ein möglichst geringer Fußabdruck auf unserem Planeten hinterlassen wird.

Dass sich oberflächlicher Schick und innovatives Potenzial letztlich keinesfalls ausschließen, führt der alle zwei Jahre verliehene Brick Award vor Augen. Bereits zum elften Mal werden Projekte für herausragende Ziegel-Architektur in diesem Jahr mit dem Preis geehrt. Unter den Nominierten finden sich Einfamilien- wie Mehrfamilienhäuser, öffentliche und gewerbliche Gebäude sowie innovative Konzepte mit dem Fokus Kreislaufwirtschaft und Energieeffizienz.

Alle zwei Jahre werden die Brick Awards verliehen. In diesem Jahr ist unter anderem ein öffentliches Gebäude der Architekten Tropical Space in Vietnam nominiert.

Wer bei Ziegelfassaden an schnöde Vorstadtviertel denkt, sei eines Besseren belehrt. Denn moderne Tonziegel können nicht nur überaus ästhetisch verbaut werden, sondern darüber hinaus weitaus mehr, als ihr Äußeres vermuten lässt. Sie bieten beispielsweise Wärmeschutz, ohne dass eine zusätzliche Dämmung notwendig ist. Dank ihrer Speicherkapazität bleibt es in den Gebäuden im Winter wohligh warm und im Sommer erfrischend kühl. Zudem sorgen sie für ein angenehmes Raumklima, denn Ziegel können Feuchtigkeit regulieren. Integrierte Nisthilfen für Insekten, Vögel und Igel tragen zum Schutz der Biodiversität bei.

Moderne Ziegelbauten vereinen Innovation und Ästhetik.



## Nachhaltiges Wohnen mit echten Naturfarben.

**Shop & Showroom**

Alle Farbtöne und Produkte sofort zum Mitnehmen!



Gesundes Wohnraumklima mit über 1000 ökologischen Wand- und Lackfarbtönen.

### AURO AG

Alte Frankfurter Straße 211 A  
38122 Braunschweig-Gartenstadt  
www.auro.de | Tel 0531 - 281 41 0

### Öffnungszeiten:

Mo-Do 8 - 12:15 und 12:45 - 17 Uhr  
Fr 8 - 12:15 und 12:45 - 15 Uhr  
Parkplätze auf dem Hof

**AURO**  
Deine Farben wachsen nach

# DIE KUNST DER ZEITLOSEN ARCHITEKTUR

Ein Besuch bei Horst Schmied in Schwülper

VON STEPHANIE JOEDICKE & ANNA LUCY RICHTER





**OBEN:** Auch im Außenraum finden sich unzählige Kunstwerke Horst Schmieds wieder.

**UNTEN:** Eines seiner aktuellen Projekte ist eine Auftragsarbeit. Der Braunschweiger Löwe soll dabei im Vordergrund stehen.

Seine Bungalows prägen ganze Siedlungen in der Region Braunschweig. Im Kanzlerfeld, in Merverode oder in Mascherode etwa – „der Perle, an die damals niemand glaubte.“ Horst Schmied entwickelte in den 1960er Jahren einen charakteristischen Bau, der heute ein regelrechtes Revival erlebt. Der befreundete Architekt Albrecht Müller formulierte es so: „Zuerst galten sie als revolutionär, gelobt, beschimpft, in Zeitschriften veröffentlicht, mit Preisen bedacht und zahllos kopiert. Letzteres mit zweifelhaftem Erfolg [...]. Wenn einer sagt, er wohnt in einem Schmied-Haus, dann ist ein gewisser Stolz nicht zu überhören.“ In diesem Jahr feiert Horst Schmied seinen 89. Geburtstag – längst widmet er sich nicht mehr ausschließlich der Architektur, sondern ist ein engagierter Künstler. Wir haben ihn in seiner ganz privaten Schmied-Welt in Schwülper getroffen.

**Herr Schmied, zwischen 1960 und 1980 haben Sie in der Region Braunschweig etliche Gebäude und Siedlungen errichtet. Wie viele waren es genau?**

Um die 2.000 bis 3.000 Häuser habe ich vornehmlich in der Region, aber auch in Kelkheim, Frankfurt und Richtung Norden gebaut.

**War das ein lukratives Geschäft?**

Nein, ganz und gar nicht. Ich habe damals versucht, die von mir entworfenen Häuser auf Grundstücken unterzubringen, die mir hinsichtlich der Lage attraktiv erschienen. Die Erschließung war überaus kostspielig, es gab Hürden über Hürden und am Ende war die Baufirma pleite. Ich bin immer in Vorleistung gegangen und das war ein Wagnis. Bauträgerfirmen wie Munte wollten die Häuser nicht bauen, weil sie glaubten, damit kein Geld zu verdienen. Und ich weiß selbst: Hätte ein kluger Kaufmann meine Vorhaben durchgerechnet, hätte er sie beendet. Aber ich musste meinen Kopf durchsetzen (lacht).

### Was hat Sie angetrieben?

Die Idee war es, ein Reihenhaus zu konzipieren, das besser ist als sein Ruf und sich von falschen Leitsätzen löst. Gleichzeitig sollte es ein Konzept sein, das jedem gefällt und einen erschwinglichen Preis hat. Das Ergebnis sind Häuser, die kaum mehr Ähnlichkeiten mit Reihenhäusern alter Vorstellungen haben.

### Was zeichnet ein typisches Schmied-Haus aus?

Sämtliche Funktionen, mit denen man lebt, werden auf einer Ebene einander zugeordnet. Trotz enger nachbarlicher Bindung sind die persönlichen Bereiche klar abgegrenzt, ist die private Atmosphäre gesichert. Meine Häuser basieren auf klaren, sauberen Grundrissen und stehen für eine disziplinierte, geordnete Architektur. Zudem sind sie zeitlos, bestehen aus robusten und elementaren Baustoffen wie Holz und Stein. Markantes Merkmal sind die Holzbalken – ein Element der Zimmermannslehre und waagerechte Zäsur, die das gesamte Haus gliedert. Und: Der Mensch steht im Vordergrund.

---

**LINKS:** Im parkähnlich angelegten Garten befindet sich das Schmied-Atelier. Früher war dies vornehmlich ein Ort des Schaffens, heute lagern dort viele seiner Kunstwerke.

---

**RECHTS:** 1962 entstand der Grundriss des charakteristischen Gartenhofhauses, in dem der Architekt gemeinsam seiner Ehefrau heute noch lebt.







# COR



**Bezeichnend für Ihre Bauten ist außerdem die Verbindung zwischen Innen- und Außenraum. Warum ist Ihnen diese so wichtig?**

Weil der Mensch nicht allein in seinem Gemäuer, sondern mit der Natur lebt. Und dieses Kapital mit ins Haus zu holen, ist Gold wert. Sie finden stets eine Verbindung zwischen Osten und Westen in meinen Gebäuden. Hinzu kommen Oberlichter – das ermöglicht eine transparente, durchgängige Lebensweise von innen nach außen.

**Galten Ihre Häuser damals als zukunftsweisend?**

Ich denke ja. Die Stadt Braunschweig bat mich damals, für einen Gestaltungsschutz zu sorgen, damit die Häuser nicht willkürlich verändert und erweitert werden konnten. Aber das konnte ich rein finanziell nicht leisten.

**Heute erleben die Schmied-Bungalows ein echtes Revival, die Preise dafür schießen durch die Decke. Zurecht?**

Ich freue mich sehr, dass Menschen sich wohl fühlen in meinen Bauten. Und ohne unbescheiden wirken zu wollen, habe ich damit „Geschichte“ geschrieben. Mein Ziel war das allerdings nicht und gerechnet hätte ich damit nie. Damals bin ich auf viele Widerstände gestoßen: Die Regierung sagte, wir könnten die Häuser nicht bauen, weil die Feuerwehren nicht ranfahren können. Mein eigener Vater war nicht überzeugt, andere Freunde auch nicht – aber wir haben für diese Idee gekämpft ... nur Architekten waren von Anfang an begeistert. Das größte Kompliment für mich war es, als mein eigener Chef ein Haus von mir kaufen, es aber nicht zugeben wollte und behauptete, es sei für einen interessierten Kollegen (lacht). Heute brüsten sich die Leute regelrecht mit einem Schmied-Haus. Und wer eines kauft, hat sich darin verliebt.

Dass COR 70 Jahre alt wird, ist auch für Sie ein Grund zum Jubilieren. Denn zur Feier des Anlasses gibt es bei uns ein ganzes Jahr lang ausgewählte Leder- und Stoffbezüge zum Geburtstagspreis.

**Jetzt im Einrichtungshaus Körner.**

## KÖRNER

**100 JAHRE EINRICHTUNG + DESIGN**

Körner Einrichtungshaus GmbH & Co. KG  
Am Magnitor 3 · 38100 Braunschweig  
Tel. 0531 45384 · koerner@magniviertel.de  
[www.magniviertel.de/koerner](http://www.magniviertel.de/koerner)



Viele ihrer Möbelstücke hat das Ehepaar Schmied auf dem Sperrmüll gefunden und schwarz lackieren lassen. Die Glasscheibe zum Badezimmer stammt aus einem Haus in Wernigerode. „Besonders ist der Kronleuchter, den meine Frau immer haben wollte. Das Haus ist eigentlich zu niedrig dafür. Erst durch den Aufbau der Glaskuppel gewinnen wir anderthalb Meter Deckenhöhe.“

**Wenn Sie noch einmal von vorne starten könnten, würden Sie Ihre Häuser noch einmal genauso planen?**

Genauso nicht, aber ich würde diesen Weg erneut beschreiten, sofern es politisch sowie gesellschaftlich gewollt und möglich ist. Mein Anspruch war es immer, schöne, bleibende, vernünftige Architektur zu machen für gesunde Menschen. Das hat auch heute noch Bestand.

**Wie sieht Ihrer Ansicht nach das Bauen und Wohnen der Zukunft aus?**

Das ist ein heikles Thema. Wir leben in herausfordernden Zeiten, die von den Händen und dem Kopf gelöst werden müssen. Wenn die Grundstücke zu knapp werden, muss man in

die Höhe gehen – ist der Platz vorhanden, kann man es wie hier machen. Ich persönlich bevorzuge letzteres. Aber Sie können auch im Hochgeschoss mit viel Phantasie und gesunden Baustoffen Wohnzellen schaffen, in denen sich Menschen ebenso wohl fühlen, wie im ebenerdigen Raum. Die Verbindung zur Natur ergibt sich dann durch Holz, Stein, Waschbeton und Pflanzen.

**Würden Sie im Umkehrschluss sagen, dass die Art und Weise, wie wir heute bauen, nicht mehr gesund ist?**

Es gibt Positivbeispiele, aber der Großteil ist furchtbar – ohne den Menschen wehtun zu wollen.



### Können Sie das konkretisieren?

Das Problem ist, dass häufig ein gewisser Leitfaden, die Führung durch kundige Architekten fehlt. Die sind schließlich Experten und haben ein Gespür für Formen und Gestaltung. Das Ergebnis ist, dass jeder sein Haus nach den eigenen Vorstellungen baut. Wozu das führt, sehen Sie in vielen Neubausiedlungen. Innerlich habe ich den Wunsch, nochmal aufzustehen – vor fünf Jahren war es so weit und ich wollte ein Grundstück kaufen, um ein Haus genauso zu bauen, wie man es meiner Ansicht nach heute machen sollte. Aber dafür brauchen Sie mehr als nur Geld. Und ich werde jetzt 89 Jahre alt und möchte die Menschen nicht mehr erziehen.

**Inzwischen widmen Sie sich nicht mehr der Architektur, sondern der Malerei. Wie sah Ihr Weg in die Kunst aus?**

Das war ein fließender Übergang. Ich habe schon immer gerne gemalt, Baupläne illustriert, Skizzen von Bäumen und Menschen gemacht. Irgendwann haben die Bauherren, die mit mir Gebaut haben, gefragt, ob meine Bilder erwerblich seien. So fing das an.

**Spielt die Architektur noch eine Rolle in Ihren Werken?**

Inzwischen nicht mehr. Heute inspirieren mich Menschen, Geschichten oder Landschaften.

„Sie finden in jedem Raum ein Plätzchen, an dem meine Frau und ich arbeiten. Dort entwickeln wir gemeinsam neue Konzepte. So kamen wir auch irgendwann auf die Idee, sämtliche Werke nach Farben zu sortieren und einzelnen Räumen zuzuordnen“, erklärt Schmied.

Man muss mit offenen Augen durch die Welt gehen. Dann kribbelt es mir schon während der Autofahrt in den Fingern und ich fertige schnell eine Zeichnung an.

**Haben Sie ein Lieblingsstück?**

Ich glaube, dass der Löwe, an dem ich gerade arbeite, gut wird. Den würde ich am liebsten behalten. Meine Frau und ich arbeiten inzwischen im Team. Sie hilft mir bei den Farben, weil ich nicht mehr so gut sehen kann.

**Ihr Haus ist heute auch Ihr Ausstellungsraum – die sogenannte Schmied-Welt. Wie fühlt es sich an, wenn ständig Besucher ein und aus gehen?**

Man muss sich das vorher gut überlegen. Wenn griesgrämige Stänker durch unser Zuhause laufen, die kein Einfühlungsvermögen haben, spürt man das recht deutlich. Dann müssen wir im Anschluss erstmal tüchtig lüften. Vor der Corona-Pandemie waren manchmal bis zu 100 Leute im Haus. Das war beängstigend und belastend. Inzwischen haben wir uns daran gewöhnt und die Spreu hat sich etwas vom Weizen getrennt.

**Ist es eigentlich immer ordentlich bei Ihnen?**

Nein, aber auch Unordnung kann seine Ordnung haben.

**Verstehen Sie sich heute eher als Architekt oder als Künstler?**

Ich bin ein Mensch. Ein Spezialist war ich nie, denn ich wollte immer alles verstehen, den Überblick haben.

**Haben Sie sich rückblickend einen Lebenstraum erfüllt?**

Ohne es gewusst zu haben. Dass diese Architektur von Menschenhand entwickelt wurde, aus meinem Kopf entstanden ist – das macht mich stolz. Vor einigen Jahren habe ich meine Werke zusammen mit Udo Lindenberg auf Sylt ausgestellt – das war ein weiteres Highlight. Wenn ich zukünftigen Generationen eines mit auf den Weg geben könnte ...

**... was wäre das?**

Geht achtsam durch die Welt, verhaltet euch behutsam und anständig. Und vor allen Dingen: Macht etwas aus eurer Zeit, seid fleißig.



# Von Frühling bis Sommer bis Herbst

*Diese Möbelstücke und Accessoires bereiten uns jetzt Freude*

*Von Stephanie Joedicke & Britta Ziegfeld*



## SCHWERELOS UND BODENSTÄNDIG

Hören Sie es bei diesem Anblick summen und brummen? Inspiration für den Sessel Hive aus dem Hause Cane-line war die Form eines Bienenstocks, die sich in der umhüllenden Struktur sowie im Design widerspiegelt. Das Flechtmuster besteht aus witterungsbeständigem Cane-line Weave, einer Faser aus durchgefärbtem Polyethylen, das wasserbeständig ist und große Temperaturunterschiede verträgt. Entworfen wurde der Sessel vom dänischen Designerpaar Foersom & Hiort-Lorenzen MDD und kann sowohl hängend als auch in einem Rahmen stehend genutzt werden.

**Erhältlich im Einrichtungshaus  
Sander in Braunschweig.**



## EDLES GEFÄHRT

Der Sommer kommt näher. Schon jetzt laden milde Temperaturen und mehr Sonnenstunden zu lauschigen Abenden im Kreise lieber Freunde auf der Terrasse ein. Wer als guter Gastgeber seine Gäste bewirten möchte, dem sind zwei Hände oft nicht genug. Mit dem M4R Konsolenwagen aus dem Hause Tecta ist das kein Problem, denn mit seinen großen Speichenrädern rollt M4R mühelos über beinahe jeden Untergrund. Doch auch als Beistelltisch für Magazine, Lieblingsbücher und die Tasse Tee eignet sich das stylische Möbel, das an die Stahlrohr-Möbel der Bauhaus-Epoche erinnert. Das Gestell ist in den Farben Nickel und Schwarz erhältlich, die Abstellfläche aus Holz in insgesamt 26 Farbvarianten. Ob knallige Farbe oder zurückhaltende Schlichtheit: der praktische Begleiter fügt sich in jedes Wohnkonzept.

Erhältlich im Einrichtungshaus Körner in Braunschweig.



## LAUSCHIGE NÄCHTE

Von Sonnenuntergang bis Mitternacht – die runden Lighttube Laternen sorgen unter Garantie für gemütliche Abende im Freien. Entwickelt von dem Designduo Welling/Ludvik, strahlen die Lava-grauen Leuchten schlichte Gemütlichkeit aus. Ihre Oberfläche besteht aus Lava-grauem pulverlackiertem Aluminium und ist damit nicht nur äußerst kratzfest, sondern kann das ganze Jahr über im Freien stehen.

Erhältlich im Einrichtungshaus Sander in Braunschweig.

## KUSCHELIGE OSTERDEKO

Nachhaltig und ethisch einwandfrei. Das sind Eigenschaften, auf die die nordrhein-westfälische Firma Hey-Sign großen Wert legt. Für sämtliche Produkte wird ausschließlich echter hochwertiger Wollfilz aus bester Merinowolle ohne chemische Zusätze oder recycelte Textilien verwendet. Pünktlich zur Osterzeit bringt die Firma niedliche Osterhasen auf den Markt. Als Eierwärmer, Tischaufsteller, Untersetzer, Serviettenring, Anhänger oder einfach als Tischdekoration schmücken die Langohren aus Filz jede Ostertafel.

Erhältlich im Einrichtungshaus Körner in Braunschweig.





## HÜBSCH GERAHMT

Das Sideboard Gessolina aus dem Hause Minottiitalia ist eine wahre Augenweide. Die Türen der einzelnen Elemente erinnern an ausladende Rahmungen und können beliebig miteinander kombiniert werden. Ob Weiß, Anthrazit oder Ocker – Gessolina kommt in über 20 verschiedenen Farbtönen daher. Im Inneren wartet das hübsche Möbel mit zwei Schubladen und höhenverstellbaren Innenböden aus Klarglas auf.

Erhältlich im Einrichtungshaus Sander in Braunschweig.



## NACHHALTIGKEIT IN PERFEKTION

Edles Design trifft Nachhaltigkeit. Das Team von Recozy hat sich das Ziel gesetzt, den Wandel aktiv mitzugestalten. Aus diesem Grund verarbeitet die in Norddeutschland ansässige Firma überwiegend recycelte Materialien aus europäischen Abfällen und legt Wert auf kurze Lieferketten. Ressourceneffizienz und Abfallnutzung sind die Schlagwörter, die auch den Vasen aus dem Hause Recozy zu voller Schönheit verhelfen. Die individuell in Deutschland gefertigten Stücke bereichern jede Einrichtung und verleihen Blumen und anderen Pflanzen einen besonders glanzvollen Auftritt. Der Clou: sollten die Designobjekte irgendwann nicht mehr gefallen, können sie einfach zurückgeschickt werden, um wiederum recycelt zu werden und dem Kreislauf weiter zur Verfügung zu stehen. Als Dankeschön gibt es einen Gutschein für den Onlineshop.

Erhältlich im Einrichtungshaus Körner in Braunschweig.



## AKUSTISCHE AUGENWEIDE

Überaus erfinderisch zeigt sich das Designhaus Raum.Freunde in seiner Möbel-Serie Stav. Darin kombiniert Kai Dreker Akustik-Paneele mit skandinavischer Leichtigkeit und schafft so einen Look mit Trendpotenzial. Die einzelnen Lamellen sind aus Asteiche gefertigt und bilden einen charmanten Kontrast zu den Kufen des Sideboards. Neben „Made in Germany“ setzt das Haus erneut auf eine klimaschonende Produktfertigung, die nachhaltiges Wohnen in den Vordergrund stellt. „Mein Anspruch ist: echte Möbel-Highlights zu schaffen“, so der Produktentwickler – das ist gelungen.

**Erhältlich im Einrichtungshaus  
Sander in Braunschweig.**



Mein Stil.  
Mein CABINET.

Heinrich-Büssing-Ring 10  
0531 22520 446  
[cabinet-bs.de](http://cabinet-bs.de)

**HEYNEN**  
FEUERFEST GmbH

Kamine · Öfen · Schornsteine



☎ 0 53 31-90 800  
38302 Wolfenbüttel  
Salzdahlumer Str. 130  
[www.heynen-feuerfest.de](http://www.heynen-feuerfest.de)



# HOMESTORY

*Zwischen Wohlfühlatmosphäre und Zen-Ambiente – zu Besuch bei Babett Schrader*

*Von Stephanie Joedicke & Gesa Lormis*



**A**m Rand des Nordharzes öffnet uns Babett Schrader die Tür zu ihrem Zuhause. Dahinter hat alles seinen Platz: Unser Blick gleitet durch den aufgeräumten Flur und einen angrenzenden Essbereich durch bodentiefe Fenster in den Garten. Dahinter verhängt eine Wolkenwand den Horizont. Doch an klaren Tagen, verspricht die Innenarchitektin, KonMari-Beraterin und Inhaberin des Planungsbüros BLIVAS, könnten wir auf den Harz schauen. Im Hintergrund plätschert Wasser, sanfte Musik ertönt aus kleinen Lautsprechern in den Zimmerecken, ein unaufdringlicher Duft rundet die harmonische Atmosphäre ab.

**Babett, seit wann lebst du hier?**

Wir sind 2015 eingezogen, die Planungen dafür haben aber sehr viel früher, ungefähr 2010, begonnen – damals gab es noch keinen Bauplatz. Meine Vision war ein Flachbau mit Platz für die Familie, die wir uns wünschten. Das war baurechtlich gar nicht so einfach und hat sich Stück für Stück konkretisiert.

**Hast du das Haus selbst entworfen?**

Ja, denn als Innenarchitektin hatte ich sehr genaue Vorstellungen von dem, was ich wollte. Und mein Mann ist Ingenieur, das hat ebenfalls geholfen. Wir haben das Haus zum Beispiel von Anfang an so konzipiert, dass es auch als Arbeitsplatz dienen kann – auch wenn ich mich erst 2019 selbstständig gemacht habe. Mein Büro ist direkt links neben der Eingangstür, gegenüber ein Gästebad. Wenn mein Mann oder die Kinder zuhause sind, während ich Kundinnen oder Kunden habe, schließen wir einfach eine Schiebetür und haben so Privatsphäre in den Wohnräumen.

**Wer gehört alles zu eurer Familie?**

Wir haben zwei Kinder: Unsere Tochter kam kurz nach dem Einzug zur Welt, ihr Bruder schloss sich bald darauf an. Außerdem haben wir zwei Katzen, die draußen leben, und seit ein paar Wochen ein Aquarium.

**Der Klang fällt bereits beim Betreten eures Hauses auf. In Kombination mit der sanft spielenden Hintergrundmusik und der indirekten Beleuchtung, bekommt man den Eindruck, in einem Spa zu sein – sehr entspannend. Welche Rolle spielen Klang und Licht für dein Zuhause?**

Licht ist ein enorm wichtiger Aspekt für mich. Auf dieser Seite des Hauses, zum Garten hin, haben wir viele große Fensterflächen und dadurch über den gesamten Tag lange Tageslicht. In Kombination mit den hell gehaltenen Wänden und einer farbigen, indirekten Beleuchtung lässt sich viel Stimmung und eine gewisse Wohlfühlatmosphäre erzeugen. Hier im Wohnbereich nutze ich gerne Grün oder Blau, das bringt Ruhe und Gelassenheit – rund um Weihnachten ist Rot sehr beliebt.



### Und der Klang?

Dass das Aquarium so schön plätschert, ist ein Zufall und war so nicht von mir geplant (lacht). Aber wir haben bewusst die Wand zwischen dem Ess- und Wohnbereich gesetzt und Leuchten als Deckensegel konzipiert, um eine akustische Dämpfung und bessere Sprachqualität zu haben. Unser Grundriss ist sonst recht offen gehalten.

### Auf welche Details achtest du beim Einrichten?

Mein Zuhause ist meine Ankerzone, ein erholsamer Ort, an dem ich aufatmen, einfach ich sein kann. Dabei hilft mir die Natur. Im Sommer lassen wir die Terrassentüren fast den ganzen Tag geöffnet – dadurch fühlt es sich hier fast wie in einem Strandhaus an. Ansonsten sind mir natürliche Materialien sehr wichtig. Wir haben viele Möbel aus Holz – alle eigens für dieses Haus gestaltete Unikate. Als Konmarie-Beraterin ist mir Ordnung außerdem wichtig. Alles hat seinen Platz und was keine Freude bereitet, darf gehen.

### Seid ihr viel im Garten?

Oh ja, im Sommer leben wir fast mehr draußen als drinnen, weil es so schön ist. Die Terrasse hat etwas von einer Lounge: der helle Sandstein strahlt Freundlichkeit aus, mit den Korbmöbeln, einigen Olivenbäumen und Palmen wirkt dieser Ort fast mediterran. In unseren Travertintisch ist eine Feuerstelle eingelassen, dort sitzen wir gerne mit Freunden und der Familie zusammen und grillen. Für die Kinder gibt es zudem einen eigenen Bereich mit Spielturn und Sand, der von unserer Sitzcke aus einsehbar ist.

### Folgst du einem bestimmten Einrichtungsstil?

Da würde ich uns bei einem klassischen, reduzierteren Stil einordnen. Vielleicht auch in Richtung Minimalismus – mein Zuhause soll mich nicht erdrücken oder belasten. Dazu kommen asiatische Elemente wie das Buddha-Bild an der Wand und die Kombination von klaren Linien und Naturtönen.

### Was ist dein liebstes Möbelstück?

Unsere Tische. Mein Vater ist Schreiner und ich bin zum Teil in seiner Werkstatt aufgewachsen. Zum Einzug hat er mir den Stamm eines etwa 100 Jahre alten Nussbaumes geschenkt, der nach einem Blitzschlag gefällt werden musste. Aus ihm haben wir gemeinsam den Esstisch, einen Couchtisch und eine kleine Sitzcke für die Kinder gefertigt. Es sind sehr persönliche und für mich wichtige Stücke.

---

**LINKS:** Blick aus der Küche: Den Esszimmertisch hat Babett gemeinsam mit ihrem Vater aus einem Nussbaum gefertigt.

---

**RECHTS:** Das weiße Klavier fügt sich beinahe lautlos in den Wohnbereich ein.



Ist der Essbereich auch dein Lieblingsort?

Nein, mein Lieblingsort ist – gerade bei gutem Wetter – der Wintergarten. Dort habe ich in Erinnerung an viele, viele Urlaube ein maritimes Thema aufgegriffen. Hier gehe ich morgens hin, um Sport zu machen und lasse abends, mit Blick auf den Garten und die Terrasse, den Tag noch einmal Revue passieren. Es gibt aber noch einen anderen Ort, den ich sehr mag ...

Und welchen?

Unser Wäschezimmer! Statt es irgendwo neben der Garage oder in einem Keller zu verstecken, habe ich es dort verortet, wo die Wäsche tatsächlich anfällt – neben Ankleide- und Badezimmer, im Obergeschoss. Das ist etwas ungewöhnlich und hat einiges an Planung benötigt, doch ich liebe es.



**LINKS:** Kein zusätzlicher Balast: Auch im Gästebad ist die Einrichtung minimalistisch gehalten.

**RECHTS:** Auch bei gezielt platzierten Deko-Elementen greift Babett auf erdende Farbtöne zurück.



**LINKS:** Der Wintergarten ist Babetts Rückzugsort.

**RECHTS:** Nahtlos fügen sich die Schrankmodule in der Küche in die Wand ein und wirken so aufgeräumt.

# Gedruckte Inspiration

*Lieblingsstücke, grüne Paradiese und Architektur-Highlights*



## BLUMEN BINDEN & KRÄNZE WINDEN – mit frischen, gefundenen und getrockneten Pflanzen

Katie Smyth & Terri Chandler, Haupt Verlag

**K**unterbunt, federleicht, wohlduftend oder wild-floral: Blumenkränze und Girlanden kommen in unzähligen Formen und Farben daher – und holen stets eine gehörige Portion Natur ins Haus. Wie? Das zeigen die Londoner Floristinnen Katie Smyth und Terri Chandler in diesem bildprächtigt gestalteten Buch. In ihrer Arbeit lassen sich die beiden Expertinnen von saisonalem Wildwuchs, gesammelten Materialien und der Bedeutung inspirieren. Ob frische Blüten oder getrocknete Pflanzen, verspielte Mobiles oder geometrische Wandinstallation – der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Auf 144 Seiten finden sich insgesamt 17 detailliert beschriebene Anleitungen wieder. Sie werden ergänzt durch Angaben zu Werkzeugen und Materialien sowie dem benötigten Pflanzenmaterial. Ein Highlight von vielen: Der prächtige Sommerkranz, gefertigt aus Schafgarbe, Basilikum und Lavendel. Dieses Buch lässt uns offenen Auges durch die Flora streifen und hat das Potenzial, jedem Zuhause Leben einzuhauchen. *S.J.*



## MORGEN GRÜNER Klimafreundlich und nachhaltig Gärtnern

Frederike Treu, Prestel

**D**as Klima wandelt sich. Mit unmittelbarsten merken hierzulande die Auswirkungen wohl all jene, die einen Kleingarten bewirtschaften oder eine üppige Terrasse pflegen. Manch schöne Staude hat es nun schwerer, manch ein Schädling leichter. Mit „Morgen Grüner“ legt Frederike Treu nicht nur einen guten Vorsatz vor, sondern auch ein zugleich wunderschönes, wertiges und äußerst praktisches Buch, welches einen tiefen Einblick in 15 private Gärten in Deutschland, Österreich und der Schweiz bietet. Diese „Best Practice Cases“ sind besonders ermutigend, weil sie zeigen, dass mit Leidenschaft und Wissen bemerkenswert grüne und zauberhafte Refugien entstehen können, die auch an neue klimatische Verhältnisse sehr gut angepasst sind. Auch dem städtischen Gärtner wird ein Füllhorn an Ideen geboten, seine urbane Oase zu kultivieren.

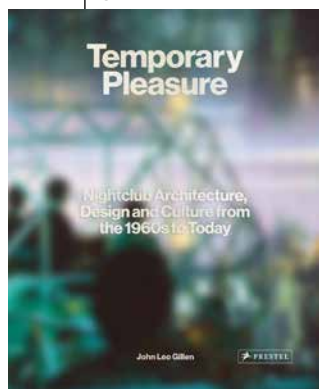
Davon abgesehen, bietet das Buch neben dem praktischen Wissensschatz um die nachhaltige Gartengestaltung eine überaus ästhetische Bildsprache, die auch beim wiederholten Blättern und Durchschmökern eine traumhafte Garteninspiration nach der nächsten bietet. *T.D.*

## TEMPORARY PLEASURE Nightclub Architecture, Design and Culture from the 1960s to Today

John Leo Gillen, Prestel

**G**litzer, Schweiß und Klang – sie bilden seit jeher das Fundament der Clubkultur. Ebenjener widmet sich der aus Irland stammende Architekt, Clubbetreiber und Produzent John Leo Gillen in „Temporary Pleasure“. Auf 224 Seiten führt Gillen chronologisch durch berühmte Clubs verschiedener Dekaden – darunter das bis heute existierende L'Altro Mondo in Rimini, das legendäre Studio 54, das Chicagoer Warehouse, das Pacha auf Ibiza oder der Hacienda-Club in Manchester. Während zu den Clubs der 60er Jahre detaillierte Grundrisse geliefert werden, fehlen sie danach gänzlich. Teilweise gibt es Aufnahmen aus dem Inneren im leeren oder besuchten Zustand. Ergänzt werden die Porträts durch Interviews mit prägenden Größen dieser Zeit.

Das Buch veranschaulicht, wie sich Clubs und ihre Kultur über die Dekaden verändert und angepasst haben – bis hin zu Pop Up-Discos oder hybriden Musikfestivals, die den aktuellen Zeitgeist widerspiegeln. Nicht immer befriedigt das Bildmaterial die Neugier des Lesers, der Glanz vergangener Tage ist nicht ausreichend eingefangen. So wird das Pacha auf Ibiza mit einer Gebäudeaufnahme aus der Zeit der Gründung abgespeist und das Kapitel über die UK Raves besteht größtenteils aus Veranstaltungen-Flyern. Besonders enttäuschend ist die Vorstellung des Berghain, immerhin einer der berühmtesten Clubs der Welt, von dem lediglich ein tristes Foto der Fassade vorliegt. „Temporary Pleasure“ ist als Instagram-Projekt in der Corona-Zeit gestartet – und das merkt man dem Buch leider an manchen Stellen an. *M.F.*



„Einen Olivenbaum pflanzt  
man für die Enkel!“

Werner Sobek,  
über kurzfristige Zielsetzung  
in der Architektur

## NEUE HOLZARCHITEKTUR

Innovativ – Nachhaltig – Klimafreundlich

Agata Toromanoff, Prestel

**E**in Haus aus Holz muss weder den Charme eines trutzigen Blockhauses, noch den einer muffeligen Gartenhütte haben. Innovative Ideen verändern unseren Blick auf Holz als Werkstoff und Baumaterial. Dank neuer Technologien sind Möglichkeiten entstanden, Hölzer dauerhaft miteinander zu verbinden und sie vor Witterungseinflüssen zu schützen – und sie haben den Weg für herausragende Architektur freigemacht. Agata Toromanoff hat für den Prestel Verlag 35 Gebäude in einem Band versammelt, die herausragen, doch auch unterschiedlicher nicht sein könnten. Es sind Wohn- und Bürogebäude, mal klein, mal ihr Umfeld überragend. Es sind öffentliche Versammlungsorte, Schulen und Hotels aus aller Welt.

Vorgestellt mit stimmungsvollen, die jeweilige Ästhetik einfangenden Bildern, steht jedes Gebäude für sich. In einem separaten Teil gibt es ergänzend Grundrisse, Schnittbilder und Lagepläne – so ist der Band sowohl eine Augenweide zum Durchblättern und Inspirieren lassen, er erfüllt aber auch ein gewisses Maß an Detailwissen für fachlich Wissendurstige. Ergänzend hat Toromanoff ein Interview mit dem Architekten und Holzbauperte Kengo Kuma geführt.

Ob es tatsächlich nachhaltig ist, mehrere tausend Quadratmeter große Repräsentationsbauten aus Holz oder Bambus zu bauen, ist eine Diskussion für sich. Fakt ist, dass Architekten, Architektinnen und Planungsbüros mit Holz als primäres Baumaterial bereits mehr erdacht und erschaffen haben, als wir uns mit dem Blick auf ein deutsches Baugebiet vorstellen können. „Neue Holzarchitektur“ ist wie eine kleine Weltreise – ohne dafür in einen Flieder steigen zu müssen. *G.S.L.*



## LIEBLINGSSTÜCKE AUS RAYSIN, BETON & CO.

Gießen und Modellieren

Simone Groß, EMF

**E**s gibt Bastelprojekte für den Sommer und für den Winter – eine Kleinigkeit gießen geht immer. Einmal über die niedlichen Formen und Möglichkeiten gestolpert, möchte man am liebsten sofort loslegen. Mit ihrem Grundlagen-Buch „Lieblingsstücke“ zeigt Simone Groß, wie der Einstieg ins neue Hobby ohne viele Fehlkäufe gelingt. Sie erklärt die unterschiedlichen Materialien mit ihren Eigenschaften, Vor- und Nachteilen und gibt Tipps, für welche Projekte sie sich eignen. Auch die Herstellung von eigenen Formen erläutert sie – wobei das nach einer Herausforderung klingt, die sich eher für ambitionierte Bastelfreunde eignet. Für den Anfang reicht auch eine Auswahl an Formen aus dem Fachhandel oder Internethändler des Vertrauens.

Die im Buch vorgestellten Projekte sind bei weitem keine 1-zu-1-Anleitungen, von denen jeder Schritt befolgt werden sollte. Dafür sind sie an manchen Punkten auch etwas zu ungenau gehalten – bei ergänzenden DIY-Verfahren setzt Groß entsprechende Erfahrung voraus, wie etwa bei der Herstellung von Schriftzügen mit dem Schneidplotter und deren Verwendung. Dafür stellt sie mit jedem Projekt ein neues Verfahren vor, wie die Lieblingsstücke individualisiert und verschönert werden können. So lassen sich auch mit einer kleinen Sammlung an Gießformen viele verschiedene Techniken erlernen: Von Reliefprägung mit Moosgummi über Terrazzomuster bis hin zum Einsatz von Farbpigmenten. *G.S.L.*





## NACHHALTIGE HÄUSER

Energieeffizient, ökologisch, zukunftsfähig

Thomas Drexel, Prestel

**D**ass nachhaltiges Handeln zugunsten des Klimas zu den immensen Herausforderungen unserer Zeit gehört, ist längst keine Neuigkeit. Wir müssen aktiv werden – auch im Bausektor, findet Thomas Drexel. Schließlich trägt dieser massiv zu unserem CO<sub>2</sub>- und Schadstoffausstoß bei. Dass es auch anders gehen



kann, zeigt der Architektur-Autor und -Fotograf eindrucksvoll auf knapp 200 Seiten in „Nachhaltige Häuser“, das am 27. März im Prestel Verlag erscheint. Ob modernes Passivhaus, mustergültig sanierter Altbau oder gar Plusenergiehaus, den vorgestellten Projekten ist eines gemein: sie erfüllen die Anforderungen zukunftsfähigen Bauens, bleiben bezahlbar und architektonisch attraktiv. Der ökologische Holzanbau am Niederrhein etwa verwandelt den Ursprungsbau nicht nur in ein Mehrgenerationenhaus, sondern besticht durch seine strukturierte Fassade, recycelte Baumaterialien und modernste Ener-

gietechnik. Das Plusenergiehaus in Oberbayern wiederum verzichtet auf unnötige Fläche und ermöglicht so die Gestaltung eines großzügigen Gartens. Wer im historischen Reihnhaus in München eher düstere Ecken erwartet, wird von den Architekten Kern & Toth eines Besseren belehrt. Jedes Projekt wird ausgiebig in Bild und Wort vorgestellt sowie um den jeweiligen Grundriss ergänzt. Damit ist dieses Buch nicht nur schön anzusehen, sondern eint praktisch nachvollziehbar unterschiedlichste Ansätze zukunftsfähigen Bauens. *S.J.*



## Ihr Garten im Frühling – mit Herz und Verstand gestaltet!



Endlich wieder draussen sein. Erleben, wie alles grünt, blüht und duftet. In einem Garten, den wir individuell planen, kreativ gestalten und professionell anlegen. Mit Herz für Ihre ganz persönlichen Vorstellungen. Mit Verstand, damit Sie Ihren Garten zu jeder Jahreszeit genießen können. Mit Liebe zum Detail und einem erstaunlich günstigen Preis-Leistungsverhältnis.

**Junicke**

Alles im grünen Bereich.

Helmstedter Straße 94 · 38126 Braunschweig · Fon 05 31 / 7 20 24 · Fax 05 31 / 79 84 48 · www.junicke.de



# *Vom Konditor zum Koch*

*Genuss-Genie Sven Elverfeld kocht seit 1998 für The Ritz-Carlton. Seit 2000 wirkt er im „Aqua“. Zeit für ein ausführliches Porträt des Genuss-Genies.*

*Von Marleen Gaida*

**S**ven Elverfeld ist seit 15 Jahren mit drei Sternen ausgezeichnet und gehört damit zu den besten Köchen des Landes. Auch international ist der Küchenmeister mit dem Lockenschopf, der im vergangenen Jahr ein besonderes Jubiläum feierte, bekannt: 25 Jahre bei The Ritz-Carlton. Die wenigsten wissen, wie sein Werdegang war und wie er privat lebt. Zeit für ein ausführliches Porträt und die Frage: Wer ist eigentlich Sven Elverfeld?

Geboren wurde er am 3. November 1968 in Hanau. Mit seinem kleinen Bruder wächst er in Erlensee auf. Nach der Schule beginnt er mit 16 Jahren eine Ausbildung zum Konditor bei der Stadtbäckerei Schadeberg. Elverfeld findet Gefallen an dem Verzieren der Torten und Kuchen, wie es schon mit seiner Mutter zur Weihnachtszeit zu Hause üblich war. „Aber mein Meister hat damals zu mir gesagt, mach' lieber noch eine Ausbildung zum Koch.“ Den Rat, sich zu verändern, da die Branche aufgrund der zunehmend besseren Industrie-Konditoreien, die Backwaren zu einem Drittel des Preises anbieten könnten, im Umbruch sei, beherzigt er. Er beginnt eine zweite Lehre in der Ausbildungsküche der Lufthansa, die er um ein Jahr verkürzen kann.

Von Beginn an arbeitet er in der hochklassigen Gastronomie: Er kocht für Dieter Biesler auf Schloss Johannesburg im Rheingau, absolviert Praktika in diversen Restaurants und Schulen in Tokio und Kyoto und arbeitet Anfang der Neunziger im Drei-Sterne-Restaurant Dieter Müller im Schlosshotel Lerbach in Bergisch Gladbach. Weitere Stationen sind das Ein-Sterne-Restaurant Hessler in Maintal-Dörningheim, wo er als Sous Chef arbeitet, und das Gourmet-Restaurant La Bouillabaisse im Minos Beach-Hotel auf Kreta. Inspiriert von den Top-Gastronomien des Landes steht für ihn bald fest: Einen Stern möchte er auch.



## Eine steile Karriere

Im Anschluss an die Wanderjahre absolviert er an der Hotelfachschule in Heidelberg den Küchenmeister sowie den staatlich geprüften Gastronomen und bewirbt sich schließlich am The Ritz-Carlton-Unternehmenssitz in Atlanta für die Hotelkette. „Ich habe mich dort blind als Küchenchef für ein Gourmetrestaurant in einem Hotel in Wolfsburg beworben, was noch nicht existierte.“ Er kann die Personaler von sich überzeugen und trifft sich daraufhin mit zwei Vertretern des Unternehmens am Frankfurter Flughafen, um die Details zu besprechen. Aber noch soll es 1998 für den aufstrebenden Koch nicht in die VW-Stadt, sondern in die Vereinigten Arabischen Emirate gehen. Seine Aufgabe: Bis zur Eröffnung übernimmt Elverfeld die Leitung des Gourmetrestaurants „La Baie“ im The Ritz-Carlton in Dubai. Beruflich geht es für den Hessen also die Karrierestufe hinauf, dafür geht es in der Liebe bergab. „In dieser Zeit ist alles krachen gegangen, was krachen gehen kann.“ Seine Ehefrau verlässt ihn von heute auf morgen. Ein Tiefschlag für den emotionalen Koch.

Im Jahr 2000 steht die Eröffnung des Aqua im neuen „Ritz“ in Wolfsburg an. Elverfeld ist jetzt als Küchenchef angestellt und kann dem Restaurant von Anfang an seinen Stempel aufdrücken. Wenn er zurückblickt, sagt er: „Das war sehr spannend. Aber die Anfänge waren auch nicht einfach, es wurde einem nichts geschenkt.“ Dafür geht der Traum vom Stern bald in Erfüllung: Schon 2002 bekommt er den ersten „étoile“ vom Guide Michelin verliehen. Im Jahr 2006, nach dem Umbau der Küche, folgt der zweite, und 2009 wird er mit dem dritten Michelin-Stern gekrönt. Elverfeld und sein Team halten dieses Niveau seit über 15 Jahren. Dennoch ist der Lockenkopf bodenständig geblieben. Ob er sich selbst als Star sieht? „Das möchte ich nicht. Ich möchte möglichst so sein, wie ich vor zwanzig Jahren war. Ich möchte Mensch sein!“

## Wolfsburg ist Heimat

25 Jahre in der Autostadt – eine lange Zeit, in der Wolfsburg zu seiner Heimat geworden ist. Hier sind auch seine zwei Kinder zur Welt gekommen. „Wolfsburg ist klein, das finde ich gut. Ich möchte in keiner Großstadt mehr wohnen.“ Von hier aus sei er in wenig mehr als einer Stunde in Berlin, Hamburg und Hannover. Und das Wichtigste: Vom Aqua bräuchte er nur zehn Minuten mit dem Wagen nach Hause. Dass Elverfeld das so explizit erwähnt, hat einen Grund: Zum einen ist Zeit für ihn Luxus, wie er betont, zum anderen hatte er zu Beginn seiner Zeit im Aqua 2001 einen

schweren Unfall auf der Landstraße auf dem Weg zu seinem zwölf Kilometer entfernten Wohnort Calberlah. Die Konsequenz: Er zieht in das Zentrum von Wolfsburg, in das Viertel Steimker Berg. Das Ziel: keine weiten Fahrten mehr nach der Arbeit.

## 25 Jahre Highend-Gastronomie

Die Zeiten, in denen das Aqua sieben Tage die Woche ganztägig geöffnet hat, sind längst vorbei. Das Geschäft der Luxus-Gastronomie habe sich verändert, erklärt der Küchenchef. Geschäftsessen am Mittag seien weggefallen, und auch ihn beschäftige der Fachkräftemangel. Den Mitarbeitern müsse man etwas bieten, und dazu würden eben auch gesicherte Ruhetage zählen, von denen das Aqua mittlerweile drei pro Woche hat. Das Leben des Kochs, der auch gerne mal an der Zigarette zieht, ist also ruhiger und planbarer geworden.

Das Auge isst im Wolfsburger Restaurant Aqua stets mit.





Sven Elverfeld Anfang  
der 1990er-Jahre.

lästige Technik mit dem PC und Smartphone ab. Denn Elverfeld erklärt freimütig: „Mit dem Computer habe ich es nicht so.“

## Warme Worte für die Gattin

Sie erinnert ihn an wichtige Jahreszahlen und hält ihm – dem manchmal zerstreuten Genie – den Rücken frei. „Er ist halt Künstler“, sagt sie dann und nimmt es gelassen. „Sie hat ein Herz für die Gastronomie. Wir machen alles zusammen“ Und dazu gehört auch, gemeinsam um die Welt zu reisen und andere Spitzenküchen zu besuchen. Einer der Gründe, warum Elverfeld und die 41-Jährige 2022 geheiratet haben.

Und auch im Privaten scheint für ihn seit ein paar Jahren wieder die Sonne. Mit Saskia, Betreiberin der Schlossremise und Eventkirche in Wolfsburg mit Ritz-Carlton-Vergangenheit, lernt er 2019 eine Seelenverwandte kennen. Eine Frau, die versteht, wie es sei, in der Gastronomie zu arbeiten. „Wir können abends zusammen nach der Arbeit um 23 Uhr noch ein Glas Wein zusammen trinken“, sagt er. Sie kümmert sich um ihn, nimmt ihm die

25 Jahre Unternehmenszugehörigkeit – ein Jubiläum, das auch von einer beachtenswerten Karriere zeugt, in der Elverfeld nach und nach mit Sternen dekoriert wurde und zu einem weltbekannten Koch geworden ist. Noch ist es mit 55 Jahren nicht Zeit für einen Karriere-rückblick, aber mindestens für ein Innehalten. Wie wäre die Vorstellung für ihn, einmal keine drei Sterne mehr zu haben? „Das wäre der Super-GAU!“ Und er fügt an: „Ich möchte mit drei Sternen aufhören, so wie einst Dieter Müller.“

...hier kauft  
man Küchen!

**die//küche**  
**Küchenstudio  
Wolfenbüttel**

die Küche Reinecke GmbH  
Lindener Str. 7  
38300 Wolfenbüttel

Tel. 05331 – 777 50  
info@diekueche-wf.de  
www.kuechenstudio-braunschweig.de

Beckermann®  
Küchen

HÄCKER  
kitchen.germanMade

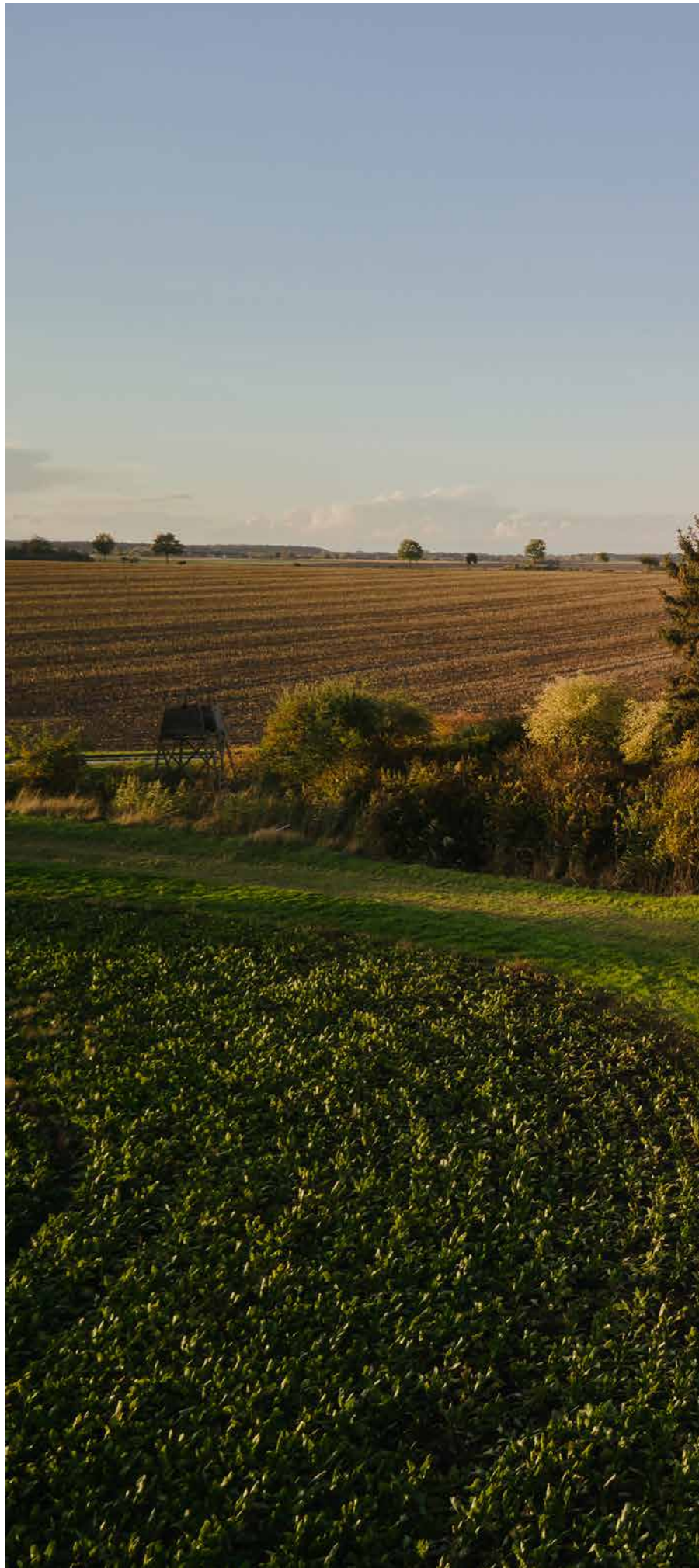
noite  
KÜCHEN

# Einfach mal raus

*Kurzurlaub weit weg vom Alltag,  
mitten in der Natur*

*Von Anna Lucy Richter*

Raus aus der Stadt, weg vom Dauerrauschen der Autos, klingenden Sirenen und dem endlosen Strom vorbeiziehender Menschen. Mitten auf dem Land, zwischen weiten Feldern, stellen wir das Auto ab, ein kurzes Stück geht es zu Fuß weiter, bis wir am Ziel sind. Der Pfad ist matschig, stellenweise richtig rutschig, denn der Regen der vergangenen Tage hat den Boden aufgeweicht. Nach gut 300 Metern biegen wir links ab – in Richtung eines Ackers. Und dort, am Feldrand steht es: Ein kleines Cabin, etwa 16 Quadratmeter groß, das mit schwarzem Holz verkleidet ist und auf dessen Pultdach Solarpanels angebracht sind. Dahinter erstreckt sich schier endlose Weite, vereinzelt Bäume oder Sträucher und in der Ferne zeichnet sich der Dom von Königslutter ab.





Wir befinden uns in Schickelsheim, einem Ortsteil Königslutters im Landkreis Helmstedt. Auf dem Gelände der gleichnamigen Domäne stehen insgesamt sechs Tiny Häuser: vier davon mit dem charmanten Namen „Lodge Landsitz“ direkt hinter dem Gutshof neben einem kleinen Teich. Einige hundert Meter entfernt stehen zwei weitere Hütten namens „Feldblick“. Drei Stufen führen vom matschigen Feldweg hinauf auf eine kleine Holzterrasse vor der Eingangstür der Apartments. Hier befinden wir uns wirklich mitten im Nichts.

## Durchatmen auf dem Land

„Wir möchten Menschen einen entspannten Rückzugsort in der Natur bieten, der trotzdem komfortabel ist“, erklärt Julian Trautwein die Abgeschiedenheit der Cabins. Der 39-Jährige ist Geschäftsführer und Co-Gründer des Berliner Start-ups StayRaus. Das Unternehmen bietet Auszeiten fernab von Asphalttschungel und Autohupen in autarken Tiny Houses an – inzwischen gehören 55 Cabins an 34 Standorten in Deutschland und Österreich zum Unternehmen. Eine Nacht in einer der kleinen Hütten kostet zwischen 79 und 299 Euro – je nach Lage, Jahreszeit und Ausstattung. Um Standorte für die vielen Rückzugsorte zu finden, arbeitet das Start-up mit Land- und Forstwirten sowie Winzern zusammen: „Also mit Menschen, die viel schöne Fläche besitzen, diese aber nur temporär benutzen können“, erklärt Trautwein. Außer der Fläche für die Cabins übernehmen die sogenannten „Landpartner“ auch die Pflege und Bewirtung der Gäste. StayRaus wiederum stellt die Unterkünfte zur Verfügung, organisiert deren Auf- und Abbau und verwaltet die Buchungen.

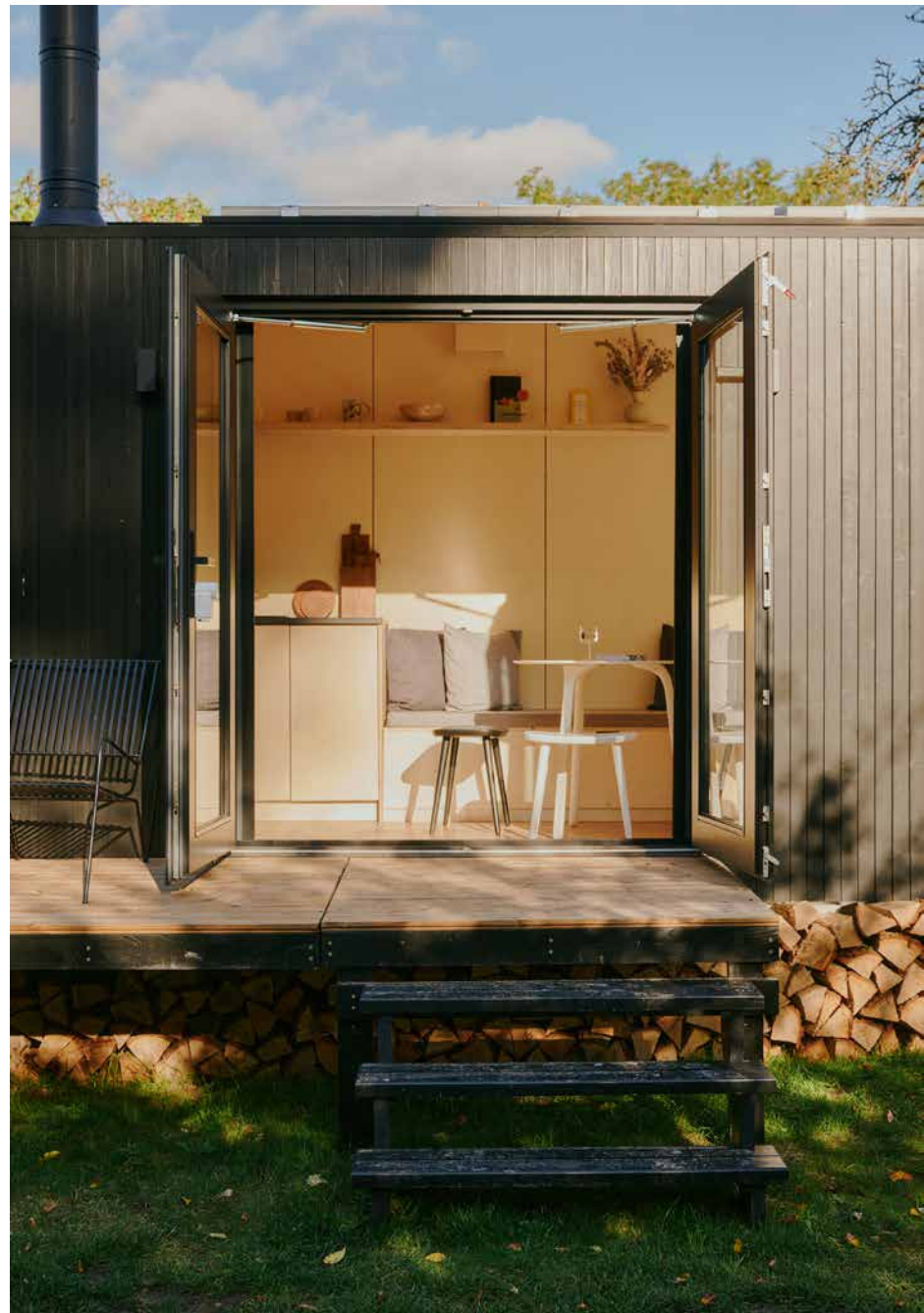
Gegründet hat Trautwein das Start-up im Jahr 2021 zusammen mit Christopher Eilers und Johann Ahlers. „Zu diesem Zeitpunkt waren wir in unseren Jobs ziemlich gestresst und hatten große Schwierigkeiten, mit dem Lifestyle in der Großstadt klarzukommen. Dort ist es immer laut, man ist immer online... das macht es schwer, abzuschalten.“ Ausgleich fanden die drei Freunde in der Natur, aber spontan ein paar Tage rauszukommen, fiel ihnen nicht leicht. Camping brauche Vorbereitung, außerdem fehle der Komfort einer Dusche, Toilette oder eines richtigen Betts. Im Hotel sei die Natur wiederum ein paar Schritte entfernt – „eine zeitgemäße Möglichkeit, ohne viel Aufwand inmitten der Natur zu übernachten, um die Batterien aufzuladen, haben wir nicht gefunden.“ Gedacht, geplant, getan: Aus dem eigenen Wunsch nach einem Ausgleich entwickelten die drei ein Geschäftsmodell mit dem passenden Namen Raus.

## Wertvolle Ressourcen schonen

Camping mit Komfort also. Im Inneren der Cabin empfängt uns ein behaglicher, schlichter Raum. Helle Holzverkleidungen, ein großes Fenster, das eine der Seitenwände vollständig einnimmt, eine Küchenzeile und ein schmales Bad. Tiny, aber gemütlich. „Es gibt alles, was man braucht, aber nichts, was man nicht braucht“, beschreibt Trautwein die Inneneinrichtung. Vor dem großen Fenster steht ein großes Doppelbett. Wie herrlich es sich wohl anfühlen muss, morgens in diesem kuscheligen, warmen Bett aufzuwachen und auf sonnenüberflutete Felder zu blicken. Darunter befindet sich – geschickt eingepasst – Stauraum für Handtücher, Brettspiele oder die mitgebrachte Kleidung. Auf der anderen Seite der Tür sorgt ein kleiner Holzofen für Wärme. Neben dem Kochbereich führt eine Schiebetür zu einem abgetrennten, schmalen Badezimmer mit grauer Dusche, Waschbecken und Toilette.

Alle Fenster und Türen der Cabins lassen sich öffnen – im Sommer entsteht so das Gefühl, wirklich im Freien zu übernachten.

Fotos: Raus – Noel Richter







An die Wasserversorgung angeschlossen sind die abgelegenen Hütten nicht, erfahren wir. Stattdessen haben die „Feldblick“-Cabins einen Wassertank, der regelmäßig aufgefüllt wird. Für das Abwasser gibt es hinter den Urlaubsappartements ein ringförmiges Konstrukt auf dem Boden: eine zertifizierte Kläranlage. Diverse Schichten unter anderem aus Sand oder Holzschnitzeln filtern das Wasser, bis es wieder ins Grundwasser gelangt.

„Nachhaltigkeit ist auch ein Teil der Urlaubserfahrung, die wir anbieten“, sagt Trautwein, „denn, wenn wir eine Auszeit in der Natur ermöglichen wollen, sollten wir der Natur dadurch nicht schaden.“ Darum laufe die Stromversorgung der Cabins mit Solarpanels auf ihren Dächern. An dunklen Tagen im Winter reiche das nicht ganz aus – manchmal müsse ein Generator nachhelfen, wird uns vor Ort erklärt, als wir nach dem brummen-

Auch eine Grillstelle gibt es draußen vor den Cabins in Schickelsheim.



OPPERMANN

BADEZIMMER  
HAUSTECHNIK  
ELEKTROTECHNIK  
SERVICE

Im Gewerbegebiet 6 · 38315 Schladen  
05335 - 92 95 0  
info@jjo.de · www.jjo.de





In den kleinen Cabins wachen die Besucher mit Blick in die Natur auf.

den Geräusch fragen. Der laufe aber nur, wenn keine Gäste da seien, um die Batterie wieder aufzuladen, denn die ruhige, friedliche Idylle stört sein Surren schon. Wie viel Strom oder Wasser die Gäste verbrauchen, können diese auch selbst beobachten: In einem

kleinen Schrank im Inneren ist ein Display angebracht, das die Batterieladung darstellt, darunter eine Anzeige des Wassertank-Füllstands. „Die Ressourcen sind limitiert – man muss also auf seinen Verbrauch achten“, betont Trautwein.

## Ein ruhiges Fleckchen Erde

Nicht nur bei Strom und Wasser steht Nachhaltigkeit im Zentrum: Auch die Bauweise der Cabins selbst sei darauf ausgelegt, wie der Raus-Gründer erläutert. Sie bestünden aus FSC-zertifiziertem Holz und versiegeln keine Flächen, weil sie auf Anhängern stehen. Und tatsächlich: Schaut man genau hin, erkennt man hinter dem gestapelten Kaminholz am Boden der Mini-Häuser Autoreifen, Rücklichter und sogar ein Nummernschild. Der große Vorteil der mobilen Hütten sei, dass ihre Instal-

lation oder ihr Abbau in der Regel nur einige Stunden in Anspruch nähme. Außerdem: Sie greifen nicht maßgeblich in die Natur ein.

„Nachhaltigkeit ist nicht mehr nur eine Option. Wir müssen sorgsam mit unserer Umwelt umgehen, wenn wir den nächsten Generationen noch etwas hinterlassen wollen“, mahnt Trautwein an. Für ihn und sein Unternehmen heißt das: Eine Option zu schaffen, damit für den Urlaub nicht mehr der Billigflieger genommen, sondern vielleicht ein schönes, ruhiges Fleckchen Erde – zum Beispiel in Schickelsheim – genossen werden kann.

Klein aber fein:  
Im Inneren der  
Cabins gibt es eine  
Küchenzeile, ein  
Badezimmer und einen  
Kamin zum Heizen.



## Hier finde ich mein neues Bad ◉

Bei uns dreht sich alles um Ihr Wunschbad: Wir begleiten Sie gern auf dem gesamten Weg zu Ihrem neuen Bad. Überzeugen Sie sich von unserer hochwertigen Produktauswahl, umfassenden Betreuung und kompetenten Fachberatung in unserem badpunkt. Ihr Bad zum Greifen nah.

**WIEDEMANN GmbH & Co. KG**  
Friedrich-Seele-Straße 6 • 38122 Braunschweig  
☎ 0531 80928-90

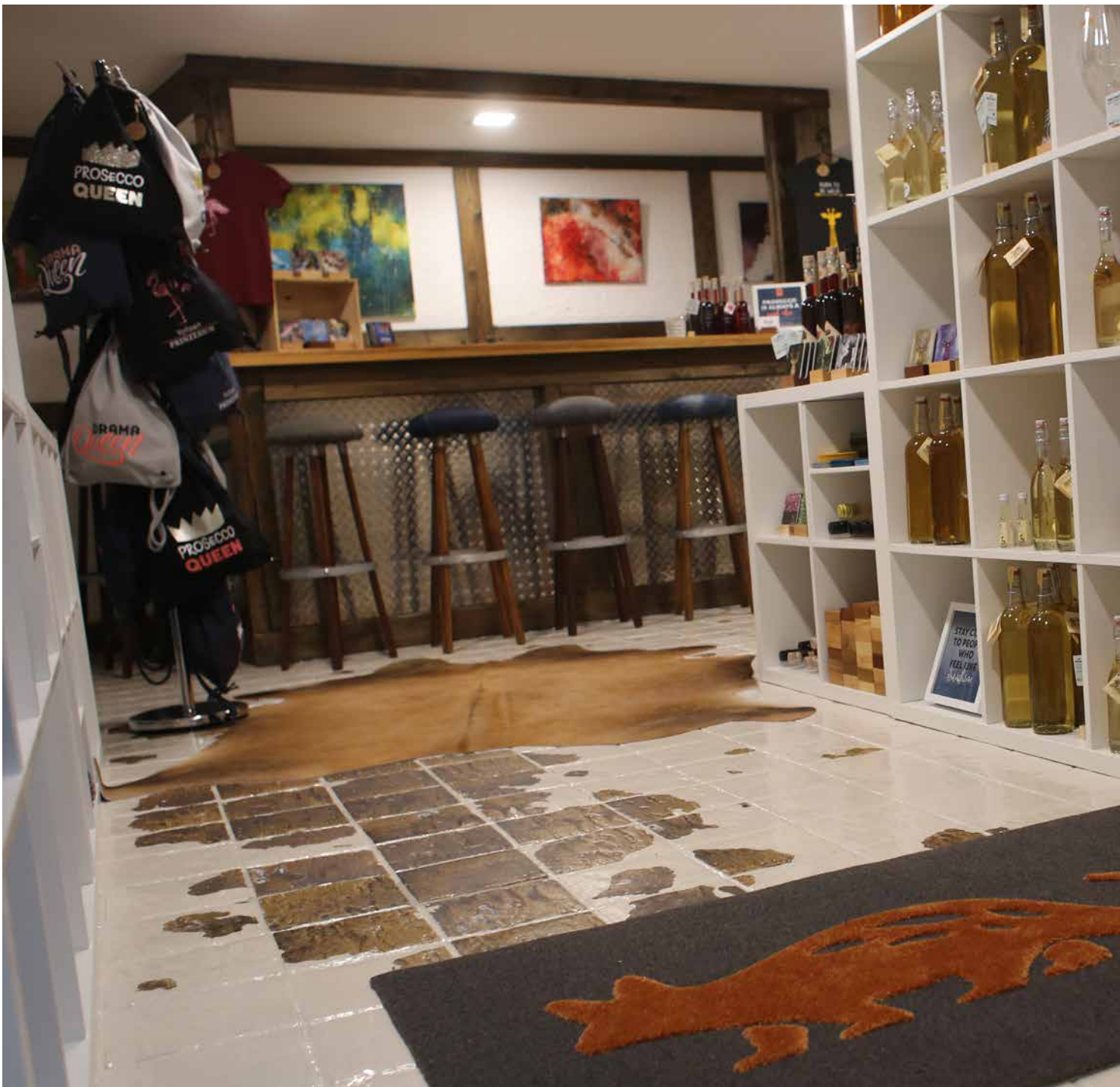


**badpunkt** ◉  
Leidenschaft für Bäder

# Vom Keller zum Schatzkästchen

*In ihrem Wohnhaus in Vechelde haben Sandra und Mirko Quoll mitten in der Corona-Pandemie ein kleines Geschäft für schöne Dinge eingerichtet. Die Geschichte von Quolls Kellerladen ist ein Beispiel für den Mut, einfach mal zu machen – auch wenn es anders ist, als andere es machen.*

VON GESA LORMIS



Ein Januartag 2021: Die bitter-süße Flüssigkeit im Kristallglas leuchtete in einem strahlenden Orange. Erhellte durch einen Untersetzer mit LED-Lampe, der Sandra und Mirko Quolls Leben von Grund auf verändern sollte. Oder besser: Vom Keller aus. Bei einem Glas Aperol beschloss das Paar, eben dort einen Laden für handverlesene und selbsthergestellte Produkte einzurichten.

Nur wenige Gehminuten vom Schlosspark Vechelde entfernt betreiben Sandra und Mirko Quoll ihren Kellerladen.

Als Mediendesignerin hat Sandra Quoll Interesse an allem, was sich bedrucken und individualisieren lässt. „Irgendwann hat Mirko mir im Internet diese leuchtenden Untersetzer gezeigt; die wären doch was für uns. Die verfügbaren Muster haben mir allerdings nicht gefallen, daher wollte ich sie mit eigenen Entwürfen bedrucken lassen. So kam ich in Kontakt mit dem Erfinder“, erinnert sich die 41-Jährige. Der wiederum war begeistert von ihren Designs, schlug eine Zusammenarbeit vor – und sie ein. Rückblickend war das die Initialzündung für den eigenen kleinen Laden. Geträumt hätten Quolls davon bereits, seit Freunde sie immer wieder baten, gemeinsam einen bestimmten Schnaps aus Österreich zu bestellen, den Prinz-Schnaps. Nun gehören sie, ganz offiziell, zu den wenigen Händlern in Deutschland, die eine Auswahl der feinen Spezialitäten anbieten.

## Ein Raum im Wandel

Der passende Ort war schnell gefunden, denn in ihrem Haus in Vechelde, keine zwei Gehminuten vom Schlosspark entfernt, gibt es diesen einen Raum im Untergeschoss: „Die Vorbesitzer haben sich dort eine Bar eingerichtet, für unsere beiden Kinder war es mal ein Spielzimmer – nun ist es unser Kellerladen“, berichtet Mirko Quoll. Und ebendiesen inspizieren wir nun gemeinsam.

Von der Eingangstür aus öffnet sich der Blick in einen schmalen, hell erleuchteten Raum, dessen Wände voll von weißen Regalen sind, auf denen Flaschen unterschiedlichster Größen stehen. Vornehmlich sind es Schnäpse und Brände vom Bodensee, vereinzelt gibt es Liköre aus der Region. In einigen der Fächer stehen zudem Nachtmann Kristallgläser – und die besagten Untersetzer: Mal in knallbunten, mal in dezenten Farben, mit frechen Sprüchen, Sternzeichen oder Tiermotiven versehen. Einige sind bereits für Personalisierungen vorbereitet: Zum Beispiel als Namensschild für Hochzeiten oder andere große Feiern.

Auf einem grauen, kleinen Teppich im Eingangsbereich ist ein stilisiertes Tier zu sehen. „Das ist ein Quoll, ein australischer Beutelmarder. Sandra und ich haben unabhängig voneinander einige Zeit in Australien verbracht und die Tiere dort kennengelernt“, erklärt Mirko. Für sie beide ist es ein Symbol ihrer Familie geworden. Das etwa katzen große Raubtier ziert Gürtelschnallen, Handyhüllen und eben auch, manchmal nur ganz klein oder auf der Rückseite, ihre Produkte. Den Teppich, fährt er fort, hat der Künstler Fritz Lutz aus Ilsede für sie gestaltet.





**LINKS:** Mirko Quoll ist der organisatorische Part des Kellerladen-Teams.

**RECHTS:** Mediengestalterin Sandra Quoll ist der kreative Kopf.

Auf den zweiten Blick fällt der Fußboden auf: An einigen Stellen durchbricht ein braun-grünlischer Ton das glänzende Weiß. Die originalen Fliesen, wie das Paar erläutert. An einigen Stellen ist der helle Überlack abgeplatzt. Statt die vermeintlichen Makel zu überdecken, haben sie das organisch wirkende Muster durch ein geschickt platziertes Kuhfell in einer ähnlichen Farbe in die räumliche Gestaltung integriert.

Während seine Frau der kreative Kopf ist, übernimmt Mirko den organisatorischen Part. Besonders genießt er die soziale Komponente, die der außergewöhnliche Laden mit sich bringt: Die Kunden und Kundinnen sind bei ihnen zuhause, nur wenige Meter vom Familienleben entfernt. Geöffnet ist nur, wenn sie vor Ort sind. Wer auf Nummer Sicher gehen möchte, vereinbart telefonisch oder per Mail einen Termin. „Wir haben uns bewusst dagegen entschieden, einen Online-Shop aufzuziehen. Zu einem Einkauf bei uns gehört der direkte Kontakt“, erklärt Mirko. Immer wieder entstünden so interessante Gespräche, gerade wenn jemand gerne stöbert oder einen Rat sucht.

An der Stirnseite des Raumes befindet sich die von den Vorbesitzern übernommene, modernisierte Bar der hölzerne Tresen glänzt poliert. Die Bezüge der Hocker davor hat Sandra aus abgelegter Jeans-Kleidung gefertigt – ein Material, mit dem sie gerne arbeitet. An der weißen, von Fachwerk-Balken durchzogenen Wand dahinter hängen großformatige, bunte Bilder. Für Künstlerinnen und Künstler aus der Familie und dem Bekanntenkreis, ist der Kellerladen eine Art Galerie. Auch Bilder von Tochter Lotta und Sandras Mutter, Heike Hlinski, stehen zum Verkauf.



Aus edlen Resthölzern entstehen in Handarbeit Flaschenverschlüsse und allerlei nützliches für die Küche.



Die leuchtenden Unter-setzer lassen jedes Getränk erstrahlen.

## Nachhaltige Fertigung

Vor der Bar hängen Beutel in verschiedenen Farben, mit bunten Motiven und Sprüchen an einem Garderobenständer. Allesamt in liebevoller Handarbeit von Sandra gefertigt. Anfangs habe sie die mit einem Schneidplotter hergestellten Verzierungen nur privat verwendet, doch mit der Zeit gab es immer mehr Nachfragen, ob sie auch für andere etwas herstellen kann. Die Stoffbeutel sind, ähnlich wie Kosmetiktaschen und Shirts, beliebte Geschenke und lassen sich auf Wunsch individualisieren. „Die Shirts bestehen alle aus Bio-Baumwolle, für die Beutel habe ich einen Anbieter gefunden, der Rohlinge aus recycelter Baumwolle anbietet“, sagt Sandra.

Nachhaltig zu handeln und Materialien möglichst vollständig zu verwerten, hat sie zum Kredo für die eigens hergestellten Produkte erklärt. Angefangen habe es mit hölzernen Sammelhaltern für die LED-Unter-setzer nach einem eigenen

Design, damit sie auch wirklich in Reichweite sind und nicht in einer Schublade verschwinden. Statt neues Holz einzukaufen, fragte Sandra bei Tischlereien in der Umgebung nach Resten und Verschnitt. Dabei erhielt sie nicht nur Buchen- oder Eichenholz, sondern auch dunkel getönte Obst- und Nuss-hölzer. „Mein Vater ist ambitionierter Hobbytischler und hat sich dafür eine komplette Werkstatt eingerichtet, in der wir mit ihm zusammen unsere Sachen produzieren. Ausgehend von den Haltern entstand schnell die Idee zu Schneidebrettern. Später kamen Pfeffermühlen sowie Flaschenhalter und -öffner dazu“, erklärt sie und deutet auf ein kleines Regal, in dem verschiedene hölzerne Produkte präsentiert sind. „Zum Teil sind es alte Tischbeine, Türrahmen und Reste einer Terrasse. Mein Vater hat alles gesammelt und jetzt haben sie wieder eine schöne und nützliche Form.“

So ist Quolls Kellerladen eine Kombination aus recycelten und neuen Materialien, importierten und in der Region hergestellten Produkten, konfektionierter Ware – und ganz viel Persönlichkeit.

MSM

BÄDER + WÄRME

HAUS DER IDEEN

👍 Design-Badewanne

👍 Designer-Waschtisch

👍 flacher Designheizkörper

👍 modulares Ordnungssystem

👍 bodengleiche Duschwanne

**Starten Sie jetzt Ihre Badrenovierung mit dem MSM-Komplettservice:**

- über 600 m<sup>2</sup> Ausstellung
- aktuelle Markenprodukte
- Design- und Technikberatung
- Ausführung aus einer Hand

Schulstr. 23 | 29399 Wahrenholz  
0 58 35 / 9 60 - 0 | www.m-s-m.de

MIT SICHERHEIT MEISTERHAFT





## MODEDESIGNERIN AUS WOLFSBURG:

# *Sue Giers ist weltweit gefragt*

*In einer Lebenskrise startete die Wolfsburgerin noch einmal durch: als Designerin, die mit ihrem Label erfolgreich ist.*

Von Marleen Gaida

**M**it gesenktem Kopf schreitet Sue Giers in die Lobby des Ritz-Carlton. Nein, sie ist nicht etwa geknickt, sondern in ihr Smartphone versunken. Die 54-Jährige ist selbstständig und ständig „on“. Sie dreht mal eben im Vorbeigehen neue Videos für ihr Instagram- und TikTok-Profil, schafft neuen Content für ihre Follower und das Modelabel „So Sue“. Nach der Trennung von ihrem Mann hat die ausgebildete Journalistin ihr Leben vor ein paar Jahren noch einmal vollständig umgekrempelt. Trotz dieser Lebenskrise ist sie ihren Weg mit viel Mut weitergegangen – und wurde erfolgreicher denn je.

in einen anderen Mann verliebt, trennt sich und geht mit ihrer Tochter daraufhin nach Hamburg. Fortan lebt sie in der Hansestadt und bekommt mit Vanessa noch eine Halbschwester dazu. Ein Glück, wie sich später herausstellen wird. Aber auch die Verbindung in die Heimat und zu ihrem Vater bricht nicht ab. Immer wieder besucht sie ihn in Wolfsburg. Als Schülerin kommt sie für ein Praktikum bei den Wolfsburger Nachrichten zurück. Literatur liegt ihr, schreiben und Fotografieren auch. Der Grundstein für ihre spätere Karriere.

### Sue Giers liebt das Schreiben und Fotografieren

Sie beginnt ein Studium der Germanistik und Amerikanistik an der Universität Hamburg. Aber es zieht sie vor allem in die Ferne – in die USA. In Seattle macht sie ein Auslandssemester und nach ihrem Abschluss legt sie noch ein einjähriges Fotografie-Studium an der Parsons News School obendrauf. Giers: „Ich habe mich schon früh für den Journalismus interessiert. Habe es geliebt, zu beobachten und zu dokumentieren.“ Als Werkstudentin jobbt sie beim NDR. Die logische Konsequenz: Sie beginnt ein Volontariat als Filmjournalistin. „Mein erstes Interview nach zwei Wochen war Clint Eastwood.“ Es folgen weitere Promi-Berichte und eine rasante Karriere als Reporterin für das Privatfernsehen. Giers berichtet über Oscar-Produktionen und über Deutsche in Hollywood. „Ich wusste montags nicht, wo ich am Freitag sein werde“, sagt sie über diese aufregende Zeit.

Geboren wurde Sue Giers am 5. April 1969 in Wolfsburg als Tochter des Fleischers Manfred Lützelberger. Er führte lange Jahre den Partyservice Lützelberger und in den 70ern einige Zeit die Kneipe im alten VfL-Stadion. Doch noch während ihrer Schulzeit zieht Giers aus der VW-Stadt weg. Ihre Mutter hat sich im Urlaub



Vom Journalismus zum Modedesign: Sue Giers hat einen spannenden Lebenswandel hinter sich – und bleibt ihrer Heimat Wolfsburg nach wie vor treu.

## Sue Giers holt Stars für das Label Closed an Bord

Die damals Anfang 30-Jährige ist Single und langsam macht sich auch so etwas wie Erschöpfung von dem Tempo in den Medien breit. „Dann habe ich meinen Ex-Mann kennengelernt.“ Gordon Giers ist in der Modebranche tätig und betreibt das von seinem Vater gegründete Unternehmen Closed. Die beiden lernen sich kennen und lieben. 2011 folgt die Hochzeit und drei Kinder kommen auf die Welt. „Ich habe in die Mode eingehiratet“, so beschreibt es Giers. Dafür gibt sie ihren Job als Reporterin auf. Umsonst war dieser nicht. Ab sofort nutzt sie ihre Kontakte zu den Prominenten und platziert diese für Kampagnen der Modefirma. Zu den sogenannten „Denim Bar“-Events in Los Angeles, im Hotel Chateau Marmont, lädt sie Stars wie Sarah Jessica Parker und Patrick Dempsey ein. Und nicht nur das – sie tragen auch die Hosen des Labels. Ihr Erfolg: Deutsche Jeans werden in den USA ein Hit.

Die drei Kinder aufziehen, das Marketing eines internationalen Modelabels managen, nachmittags das Geschäft der Schwiegermutter führen. Das Familienleben lebt sich so zwischendurch. Denkt Sue, stimmt aber nicht.

Nach einer Ehekrise trennt sich das Paar. „Ich habe lange nur funktioniert. Wir kamen als Paar einfach zu kurz.“ Und fügt an: „Ich hatte uns zu lange beiseite geschoben.“

Bei Ingwertee und in die Kissen der Sitzecke im Ritz versunken, denkt sie an diese Zeit zurück, über die sie sagt: „Es war die größte Zäsur meines Lebens. Auf einmal hat sich nicht mehr alles gefügt.“ Ihr ganzes Leben sei auseinandergebrochen. „Familie, Job, mein Partner und Freund waren auf einmal weg.“ Rotwein, eine Therapie und ein starkes Netzwerk aus Freunden helfen ihr dabei, wieder auf die Beine zu kommen. „Es hat ein Jahr gedauert, bis ich wieder ins Tun gekommen bin.“ Und die Ideen wieder fließen. Dann der Durchbruch: Sie gründet mit ein paar Freunden aus der Medienszene das Online-Magazin „So Sue“. Es geht um die Themen in der Mitte des Lebens einer Frau und was sie in Sachen Gesundheit, Beziehung, Mode und Beauty interessiert. „Es ist alles, was ich je gemacht habe – alles kommt in diesem Blog zusammen.“ Ihre Schwester Vanessa, die in München bei einem großen Verlag arbeitet, befindet sich in der Zeit im Mutterschaftsurlaub. Die beiden Schwestern setzen sich zusammen und schmieden Pläne für „So Sue“. Die Marke soll mehr werden als nur ein Blog. „Wir haben

angefangen, Produkte zu entwerfen, um das Magazin zu finanzieren.“ Ihr privates Vermögen fließt in das Projekt, mit dem Ziel, einen Online-Shop aufzubauen.

Das erste Produkt wird ein Hoodie mit Schlitz. Ein weiterer Strick-Pullover aus einer kleinen Manufaktur in Italien folgt. „Durch meine Arbeit für Closed hatte ich Kontakte zu den Produzenten.“ Und dann kommt die „Antonia“. Die Oversized-Bluse mit großen Fledermaus-Armen bringt „So Sue“ den Erfolg. Die Idee für das Design entwickelt die Gründerin vor ihrem Kleiderschrank. Sie lässt sich inspirieren, von dem, was schon da ist und formt daraus ein neues Design. „Aus drei Blusen ist die Antonia entstanden, die wir von Tokio bis Texas verkaufen. Eine Statement-Bluse!“

Fortan ist die dreifache Mutter und gelernte Journalistin Modedesignerin und Kreativ-Chefin eines neuen Labels. Produziert wird in kleinen Fabriken in Portugal. Ihre Geschäftspartnerinnen sind meist Frauen, mit denen sie bespricht, wie die Kollektionen aussehen sollen. Das Design der jungen Marke, die vergangenes Jahr fünfjähriges Jubiläum feiert, kommt bei den Verbraucherinnen an.

Seit kurzem wurde der internationale Vertrieb in die Schweiz und Italien erweitert. 120 Einzelhändler weltweit verkaufen die Produkte von „So Sue“. Und worauf Giers besonders stolz ist: „Wir finanzieren uns komplett aus uns selbst heraus.“

Manchmal sei ihr der Erfolg nicht geheuer, aber dann schöpft sie wieder Mut und macht sich bewusst: „Ich bin nur so gut, weil ich meine eigene Frau bin.“ Und obwohl Deutschland kein Modeland sei, erwirtschaftete „So Sue“ mit nur 15 Mitarbeitern einen jährlichen Umsatz von vier Millionen Euro. Auch in Niedersachsen in Braunschweig, bei Nebel und Koithan, können Kunden das Label erstehen.

Aus einer Lebenskrise heraus hat Sue Giers etwas Großes geschaffen und ist ihren Träumen gefolgt. „Ich hatte immer das Zitat von Meryl Streep im Kopf: ‚Take your broken heart and put into art.‘“ Die Wut und die Trauer über die Trennung hätten ihr den nötigen „Push“ gegeben. Seitdem folgt sie ihrem eigenen Lebensmotto: Negatives in etwas Positives umwandeln. Und mittlerweile ist Giers viel mehr sie selbst – sie ist „So Sue“, so wie auch ihr Modelabel heißt.

# 100

▷ AUS ◁

# 38

## Wer sind die attraktivsten Arbeitgeber zwischen Harz und Heide?

MITMACHEN UNTER

▷ [WWW.100AUS38.DE](http://WWW.100AUS38.DE) ◁

UND CHANCE AUF ATTRAKTIVE GEWINNE SICHERN!

STANDORT<sub>38</sub>

# BITTNER

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Sudammsbreite 31 a · 38448 Wolfsburg  
Telefon 05363 98 98-0 · Fax: 05363 98 98-20  
kontakt@bittner-galabau.de

Mein Garten - ein Ort, den ich mit allen Sinnen erlebe.

Fachgerecht ✓

Zuverlässig ✓

Individuell ✓

- Meisterbetrieb Garten- & Landschaftsbau
- anerkannter Ausbildungsbetrieb
- Mitglied im Verband Garten und Landschaftsbau
- Zaunbau
- Gartenpflege
- Rasenanlagen
- Mähroboter
- Umgestaltungen
- Gartenneuanlagen
- Bewässerungsanlagen
- Teich- und Wasseranlagen
- Naturstein- und Pflasterarbeiten u.v.m.

# SITZENBLEIBER

VON KATHRIN MARIE ARLT

VERMUTLICH GEHÖRT DER STUHL ZU DEN MÖBELSTÜCKEN, DIE SCHON SEIT EWIGEN ZEITEN IN WOHNÄUMEN ZU FINDEN SIND. IM LAUFE DIESER ZEITEN HAT ER SICH IMMER WIEDER WEITERENTWICKELT UND GEWANDELT – ÄUSSERLICH, ABER AUCH „INNERLICH“. IN DER ANTIKE GALT ER ALS STATUSSYMBOL, HEUTZUTAGE IST ER NICHT SELTEN FUNKTIONAL – UND EIN DESIGNOBJEKT.

kraft hatte im 16. Jahrhundert eine neue Blütezeit: am königlichen Hof. Der Adel durfte höher sitzen – und dank Polsterung auch weicher. Erst im 18. Jahrhundert und vor allem mit dem Fortschritt der Technologie und dem Einsetzen der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert veränderten sich der scheinbare Wert und auch das Design des Stuhls. Die Massenproduktion löste das handgefertigte Einzelstück mit Schwung ab und ermöglichte es, Stühle erschwinglicher und zugänglicher zu machen. Jetzt kamen neue Materialien zum Tragen: Einfache, funktionale Formen kamen in die Haushalte und Unternehmen mit dem Ziel, Stühle für eine breitere Masse zugänglich zu machen und gleichzeitig den Komfort zu verbessern.

Und heute? Stühle überall – ganz nach Stil, Bedarf und Geldbeutel. Ob im Esszimmer, im Büro oder im Außenbereich: Der Stuhl darf gerne funktional sein, die Rückengesundheit unterstützen, chic dastehen – gerne auch als ein Ausdruck des individuellen Wohnstils.

Erste Spuren der Herstellung von drei- oder vierbeinigen Hockern sollen bis in die Jungsteinzeit zurückführen, zum Übergang von der Jäger- und Sammlerkultur zur Hirten- und Bauernkultur (10000 v. Chr. bis 2200 v. Chr.). Weit später, vor rund 5000 Jahren, gewann das Sitzmöbel an Popularität. Zumindest bei einigen. Aber bitte keine schnöden Hocker, sondern Stühle mit Sitzfläche und Rückenlehne: Kaiser, Könige und Kirchenfürsten machten ihn als Thron zum Symbol ihrer Herrschaft. Machtvoll. Prachtvoll. Statussymbole, die mit kostbaren Materialien gefertigt und verziert wurden. Das Wort Stuhl althochdeutsch „stuol“ stand im 8. Jh. auch nicht nur für „Sitz“, sondern für „Thron“.

Mit dem Aufkommen der römischen Kultur wurde der Stuhl zum Symbol sozialer Hierarchien. Während einfache Bürger auf einfachen Holzstühlen Platz nahmen, waren Stühle mit hoher Rückenlehne, Armlehnen und reich verzierten Beinen ein Privileg der wohlhabenden Klasse. Diese heute fast aus den Augen verlorene Symbol-



Ein Meilenstein in der Geschichte des Stuhldesigns war der „Thonet-Stuhl“ aus gebogenem Holz. Tischlermeister Michael Thonet hat ihn um 1830 entworfen. Mit dem Wiener Caféhaus-Stuhl (Stuhl Nr. 14, heute: Nr. 214) von 1859 gelang Thonet der Durchbruch zur industriellen Fertigung. Form und Konstruktion galten als revolutionär. Er war leicht, stapelbar und gleichzeitig ästhetisch ansprechend. Der Thonet-Stuhl gilt als ein Prototyp für den modernen Stuhl und beeinflusste zahlreiche Designer. Ab 1930 nahm sich das Unternehmen Thonet auch der Herstellung von Möbeln aus gebogenem Stahlrohr an – und verhalf als Produzent von preiswerten,

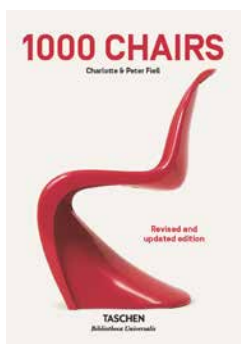
qualitativ hochwertigen Möbeln den Entwürfen von Mart Stam, Ludwig Mies van der Rohe und Marcel Breuer zu Weltruhm. Innovative Ideen sind auch heute spürbar: 2021 wurde der Stuhl 214 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis Design ausgezeichnet.



Das 20. Jahrhundert war die Zeit, als Designer den Stuhl als Kunstobjekt betrachteten. Zu der Funktionalität gesellte sich ein ästhetischer Anspruch. Es entstanden wegweisende Stühle, wie der „Wassily Chair“

von Marcel Breuer in den 1920er-

Jahren – mit gebogenem Stahlrohr und Leder. Einer Legende nach ließ der Leiter der Möbelwerkstatt am Bauhaus Dessau sich von seinem Fahrradlenker dazu inspirieren.



Der „Panton Chair“ von Verner Panton aus den 1960er-Jahren, der aus einem einzigen geformten Stück Kunststoff gefertigt wurde, schmückt den Titel eines Nachschlagewerkes vom Taschen Verlag. Charlotte und Peter Fiell zeigen darin, dass der Stuhl mehr als Design-

geschichte wiedergeben kann: Jedes Element spiegelt das Stilbewusstsein einer Ära wider. Neben der reinen Form sind Informationen über die Stücke und ihre Designer nachzulesen.

1000 CHAIRS – REVISED AND UPDATED EDITION, 2019

Das Ehepaar Eames gilt als Meister des modernen Möbeldesigns und hat zahlreiche ikonische Stühle entworfen. Ihr eleganter „Eames Lounge Chair“ aus geformtem Holz und Leder gilt als ikonisch und wird heute auf Wunsch auch mit einem Velour-Cord-Stoff bezogen. Auch der „Eames Plastic Side Chair“ ist bekannt für die Kombination aus Komfort und zeitlosem Design. Seit Januar 2024 werden die Sitzschalen von Vitra aus recyceltem Post-Consumer-Kunststoff hergestellt und heißen Eames Plastic Chairs RE.



Der britische Designer Jasper Morrison ist bekannt für seine schlichten Stuhlentwürfe. Sein „HAL Chair“ aus Kunststoff, seine Interpretation des Eames'schen

Schalenstuhls, ist ein Beispiel für seine minimalistische Ästhetik und seine Liebe zum Detail. Museumsreif ist sein Wing Nut Chair, den er während seines Studiums in den 1980er-Jahren am Royal College of Art entworfen und handgefertigt hat. Hier recht sonnig – in schwarz ist er heute im Vitra Design Museums zu sehen.



Erlaubt ist, was gefällt. Die Besitzer freut es. Zwischen Hocker und Thron – so wirkt beispielsweise die Bank Bolvardi: Gewagte Kurven, Symmetrien, poppige Farben, metallische Seiten und eine plüschige Oberfläche laden zum Sitzen ein.



Die spanische Designerin und Architektin Patricia Urquiola hat mit ihren Stühlen eine eigene Designsprache entwickelt: organisch, skulptural und mit hohem Sitzkomfort. Der Armlehnstuhl „Dudet“ erinnert an die Möbel der 70er-Jahre, stammt aber aus dem Jahr 2021. Die Designerin legte großen Wert auf die Recycelbarkeit der Materialien.



Andrea Berenfeld bevorzugt mit zunehmendem Alter immer mehr die akustische Ruhe gegenüber der optischen.

**S**o viel habe ich schon über Trends geschrieben. Einer ist dabei seit vielen Jahren dominant und ungebrochen: der Trend zu großen offenen Wohnräumen. Neben den Gerüchen und dem Problem der Ordnung, ist es aber meist die Akustik, die vergessen wird.

Der Hörsinn ist ein Frühwarn- und Ortungssystem. Der menschliche Hörsinn versucht aus unzähligen eintreffenden Schallwellen ein Bild der Umgebung zu errechnen, um dem Hörer ein Gefühl für Raumgröße und -proportionen zu geben und ihm die Orientierung zu erleichtern. Und je älter wir werden, desto unangenehmer empfinden wir akustisches Chaos.

Vor 50 Jahren war das durchschnittliche Wohnzimmer ein Raum von 20 bis 40 Quadratmetern, großen Teppichen oder Teppichböden, Gardinen oder schweren Vorhängen, mit Stoff bezogenen Polstermöbeln und einem Regal, in dem noch Bücher standen. Der aktuelle Hang zum Purismus mit zwar pflegeleichten, aber harten, glatten, reflektierenden Flächen wie Beton, gestrichenen Wänden, Holzböden, Fliesen, Naturstein oder Glas führen zu einem halligen Klang. Ganz abgesehen, davon, dass Studien nachgewiesen haben, dass die Heizung in kahlen Räumen wärmer gestellt wird. Ganz schlecht ist eine solche Akustik nicht nur für anregende Gespräche, sondern auch für den Klang aus Fernseher oder Hifi-Anlagen.

Schall, der nicht absorbiert wird, reflektiert, bis so viel Energie verloren ist, dass er verklingt. Die Zeit bis zum Verklingen ist die Nachhallzeit. In Wohnräumen sollte diese zwischen 0,3 und 0,6 Sekunden liegen. Stark reflektierter Schall reduziert Detailtreue und Ortbarkeit des Klangs. Der Ton kann scheppernd und scharf klingen. Schallabsorption bedeutet, dass Schall im Material in Wärme umgewandelt wird, da

sich die Moleküle im Material aufreiben. Je feinporiger und dicker ein Material, desto besser folglich die Absorption.

Was können Sie nun tun? Große Teppiche, abgefütterte Vorhänge und stoff- statt lederbezogener Polstermöbel sind schon mal ein guter Anfang. Eine großartige Sache sind Wandbespannungen. Mit Molton unterlegt oder falls notwendig mit Schallabsorberschaumstoffen, sind diese gerade dann eine gute Lösung, wenn die Wände erst von Raufaser- oder Glasfasertapete befreit beziehungsweise aufwändig gespachtelt werden müssten. Der höhere Materialpreis verblasst gegenüber den gesparten Arbeitskosten.

Das klassische Bücherregal ist eine der besten Akustikmaßnahmen, die man treffen kann. Vorausgesetzt, es stehen auch Bücher darin. Aber auch die Positionierung der Möbel spielt eine große Rolle. Denn besonders kritisch ist, wenn bestimmte Töne zwischen gegenüberliegenden Wänden hin und herpendeln und sich selbst verstärken. Das sorgt für einen dröhnenden tiefen Ton, der als „Wummern“ empfunden wird.

Deshalb sind Bücherregale gegenüber der Fensterfront gerade in langgestreckten Räumen eine gute Idee.

Da sich an der Wand direkt hinter dem Hörer reflektierter und direkter Schall vermischen, sollte ein Hörplatz 50 bis 100 Zentimeter von der Wand abgerückt und/oder mit schallabsorbierenden Flächen versehen werden. Besonders ungünstig sind Fensterflächen hinter dem Hörer. In dem Fall macht es Sinn, schwere abgefütterte Vorhänge in Erwägung zu ziehen.

Ruhige und stressfreie Klangerlebnisse wünscht Ihnen

*Ihre Andrea Berenfeld*

KOLUMNE

# Wohnhaft

# IMMER ENTSPANNT UNTERWEGS



Jetzt auch über



empfangbar

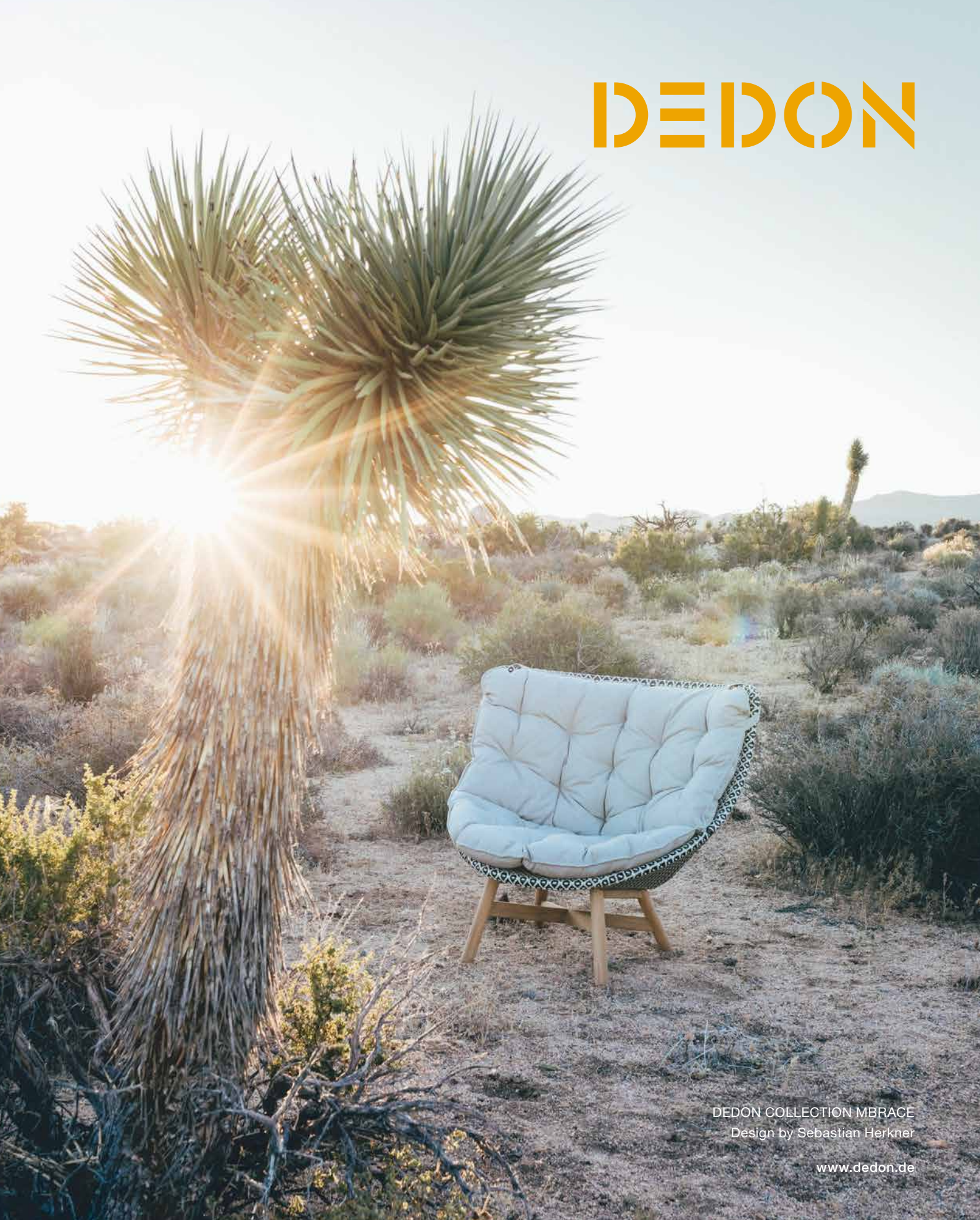
**Mit dem besten  
Verkehrsservice  
für unsere Region.**

**Radio  
38**

**UKW 100,3**

Alles zum Programm und den attraktiven Werbemöglichkeiten auf [www.radio38.de](http://www.radio38.de)

# DEDON



DEDON COLLECTION MBRACE  
Design by Sebastian Herkner

[www.dedon.de](http://www.dedon.de)

## loeser

Loeser Braunschweig GmbH · Gördelingerstraße 47 · 38100 Braunschweig  
0531/120990 · [info@loeser-braunschweig.de](mailto:info@loeser-braunschweig.de)